

# Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 268

Dienstag, 15. November 1922

34. Jahrgang

## Der „Platz an der Sonne“

Zur Besetzung Kiautschou am 14. November 1897

Von Hermann Wendel

Wilhelm II. von Kiautschou: Wo der deutsche Vorkriegsbesitzer und die Krallen in ein Land hineingeführt hat, das ist deutsch und wird deutsch bleiben.

Am 14. November 1897, einem Sonntag, liefen die Kriegsschiffe „Kaiser“, „Prinzess Wilhelm“ und „Cormoran“ in die nordchinesische Bucht von Kiautschou ein und landeten siebenhundert Mann, die unter dem Kommando des einheimischen Behörden auf den öffentlichen Gebäuden der Stadt Tsingtau die deutsche Flagge hielten. Zugleich erschienen an den Mauern ein Aufschlag: „Ich, der Chef des Kreuzergeschwaders, Konteradmiral von Diederichs, mache hiermit bekannt, daß ich auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des deutschen Kaisers die Kiautschou-Bucht und die vorliegenden Inseln besetzt habe.“ Am 6. März 1898 wurde das rund 500 Quadratkilometer umfassende Gebiet von China „pachtweise auf 99 Jahre“ an Deutschland abgetreten und am 27. April zum Schutzgebiet des Reiches erklärt.

Schon seit Mitte der neunziger Jahre wüßerte den Schichten Deutschlands, die sich zu Trägern und Nutznießern einer kapitalistisch-imperialistischen Entwicklung berufen fühlten, der Mund nach einer okeanischen Flottenstation. Der Weltdeutsche Verband schlug die Idee auf, und die Presse bis hinüber zu der des Freisinnigen, blies die gleiche Schmelze. Auch die Marineleitung war Feuer und Flamme für den Gedanken, aber am unbeherrschtesten gab sich ihm, wie der 1924 veröffentlichte Band XIV des großen Altkontrakts des Auswärtigen Amtes darlegt, Wilhelm II. hin. Mit Mühe konnte er durch seine verantwortlichen Ratgeber verhindert werden, bereits niedergeschriebene folgenreichere Befehle hinauszuschmeißen wie 1895 den „unverzüglich Wei-hai-wei zu besetzen“, oder 1896: „Amoy muß sofort besetzt werden.“ Als aber Anfang November 1897 zwei deutsche Missionare bei Unruhen in Südschantung ums Leben kamen, schäumte der Größenwahn des gekrönten Komödianten um so brausender über, als er in den neuen Staatssekretären des Auswärtigen Amtes und Reichsmarineamts, Bülow und Tirpitz, willfährige Helfer seiner kranken Launen hatte. Kaum erfuhr er von der Ermordung der beiden Gottesstreiter, als sich der nervöse Schwächling zum schwadronierenden Schneid aufpeitschte; er dramatisierte mit seiner festen Entschlossenheit, „unsere hyperpolitische, in ganz Ostasien bereits als schwach angesehene Politik nunmehr aufzugeben und mit voller Strenge und wenn nötig mit brutaler Rücksichtslosigkeit den Chinesen gegenüber endlich zu zeigen, daß der Deutsche Kaiser nicht mit sich spaßen läßt und es über ihn, den selben zum Feind zu haben“ - ganz wie 1914. Ebenso erinnerte es an die verbrecherische Lüge, mit der 1914 der Ballplatz unannehmbarer Forderungen in das Ultimatum an Serbien hineingepackte, um den Krieg ganz sicher in der Tasche zu haben, wenn einen Tag nach der vorzeitigen Besetzung Kiautschous Wilhelm und seine Paladine sich über das nach Peking zu richtende Südnorddeutsche einigten:

„Unsere Forderungen an China sind so hoch zu spannen, daß sie nicht erfüllt werden können und daher die weitere Besitzergreifung rechtfertigen.“

Da die Vorgänge hinter den Kulissen der Öffentlichkeit verborgen blieben, weckte die Besetzung von Kiautschou weithin unerlöste Begeisterung. Im Reichstag fand die Sozialdemokratie mit ihrer wohlbegründeten Ablehnung ganz allein;

selbst stramme Rein-Sager wie Eugen Richter und Theodor Barth rollten ihr Oppositionsfähnchen zusammen; für das Zentrum war, wie Dr. Lieber kundgab, der Erwerb des Südküchens China „im wirtschaftlichen wie im politischen Interesse des deutschen Vaterlandes eine dankenswerte Tat“, und die Rechte verkündete durch den Mund Kardorffs: „Es ist wieder der alte Bismarcksche Geist, der durch diese Besitzergreifung geht. Es geschieht mal wieder etwas, es wird gehandelt“. Der wackere Kurze Bismarck erbittert aus seiner Verbannung im Sachsenwalde, Kiautschou sei trotz seiner Kleinheit „groß genug, um allerhand Dummheiten zu machen,“ und war fürwahr ein ahnungsvoller Engel. Während das entlegene chinesische Nest auf Reichskosten mit großartigen Hafen- und Elektrizitätsanlagen, mit prunkvollen Krankenhäusern und Schlachthäusern bedacht wurde, die den Reich mancher deutschen Stadt herausfordern konnten, während für diese und ähnliche Zwecke insgesamt 150 Millionen Mark verbuttert wurden, blieben die erhofften Gewinne gänzlich aus. Mochten die Umsatzziffern des Schutzgebietes jährlich steigen, so verspürte doch Deutschland am wenigsten von dem Segen; 1913 führte es in sein chinesisches „Pachtgebiet“ für 2,5 Millionen Mark aus und importierte dorthin für ganze 449 000 Mark, Summen, die neben den 22,5 Milliarden des deutschen Gesamthandels wirkten wie ein Tropfen neben dem Meer. Nir Profit!

Von Anfang an schätzten auch die wenigen Sachverständigen, die der falsche Glanz der wilhelminischen Ära nicht blendete, die militärische Rolle Kiautschous rein negativ ein, da es Japan in eine Gegnerschaft zu Deutschland hineingewinge und im Ernstfalle dem Feind als wehrlose und willkommene Beute daliege. Da die deutschen Machthaber auch hier nicht hören wollten, mußten sie fühlen. Am 10. August 1914 überreichte der japanische Geschäftsträger in Berlin die ultimative Forderung, Kiautschou ohne Gegenleistung an seine Regierung abzutreten; am 27. August ließ das zweite japanische Geschwader zum ersten Male vor Tsingtau seine Geschütze sprechen; am 7. November ging die weiße Flagge über der Stadt hoch, und 201 Offiziere und 3841 Mann in Gefangenschaft abführend, nahmen die Japaner mit triumphierendem Grinsen die schönen Gebäude in Besitz, in deren Mörtele das Geld der deutschen Steuerzahler klebte. Das Abenteuer war zu Ende; es fehlten noch volle 62 Jahre am Ablauf der im „Pachtvertrag“ vorgesehenen Frist.

Aber in seiner verhängnisvollen Bedeutung wuchs das Zwischenspiel Kiautschou weit über die Grenzen einer Episode hinaus. Als erster Raubtiersprung des neudeutschen Imperialismus war die Besetzung von Tsingtau eine jener Taten, die fortlebend Böses gebären. Da sich nach Deutschlands Vorbild Rußland in Port Arthur und England in Wei-hai-wei festsetzten und Frankreich „Korrekturen“ an der indochinesischen Grenze vornahm, leitete der 14. November 1897 den großen Raubzug der imperialistischen Mächte gegen die gelbe Rasse ein, dem als Gegenstoß die Vögelbewegung von 1900 und in unsern Tagen das revolutionäre Erwachen des chinesischen Nationalismus folgte. Die Besetzung Kiautschous rief aber auch einen ersten Zwiespalt zu Rußland auf, das selbst Gelüste auf die Bucht von Tsingtau gehabt hatte, verschärft nicht minder den Gegensatz zu England, da sie Ausgangspunkt der künftigen Flottenrüstungen in Deutschland wurde, und lenkte durch die herausfordernde Kaiserrede von der „gepanzerten Faust“ das allgemeine Mißtrauen auf die anhebende Berliner Welt-politik.

Wenn Bülows Schaumschlägerei glaubte, daß das wilhelminische Deutschland mit Kiautschou seinen „Platz an der Sonne“ errungen habe, so war es in Wahrheit mit diesem Streich auf die schiefe Ebene geraten, auf der es schneller und schneller abwärts rollte, um 1918 im Abgrund zu zerfallen.

## Litauens politische Irrwege

Die nunmehr rund ein Jahr währende Diktatur Woldemaras in Litauen ist gekennzeichnet durch eine vorwiegend unsichere Lage im Innern und eine ganze Kette von Mißerfolgen nach außen. Von vornherein mußte klar sein, daß eine Diktatur, die eine so schmale Basis hat - eine Zwergerpartei und das Offizierkorps - nur bei großer Umsicht und positiven Leistungen sich würde festigen können. Woldemaras hat nichts von derartigen Erfolgen erzielen können. Heute stützt sich dieses Regime im Innern im wesentlichen auf den - Henker, und nach außen hin ist die Lage so verfahren, daß man in Rowno daran denkt, vor dem Todfeind Polen zu Kreuze zu kriechen. Vor allem zwei aktuelle Fragen, die voraussichtlich auch den Völkerrundrat im Dezember beschäftigen werden, charakterisieren diese politischen Irrwege Litauens: die Memelfrage und das Wilnaer Problem.

Das Memelland ist gewiß ein schwieriges Problem. Unter einem Friedensvertrag, dessen Basis das Selbstbestimmungsrecht der Völker sein sollte, ist es ohne eine Be-

### Preisausschreiben in der 1. Beilage und im Kinderfreund

fragen der Bevölkerung vom Deutschen Reich abgetrennt worden, um Deutschland zu schwächen und ihm an seiner Ostgrenze unversöhnliche Feinde zu schaffen. Die wiederholten Wahlen zum memelländischen Landtag haben klar erwiesen, daß die überwiegende Mehrheit der Memelländer sich zu der deutschen Kulturgemeinschaft bekennen, und das hat die Furcht Rownos verstärkt, dieses Gebiet wieder zu verlieren. Diese Furcht wiederum hat eine engstirnige, brutale Litauisierungspolitik im Memelland zur Folge gehabt, die überdies die von Litauen mit den alliierten Hauptmächten abgeschlossene Memelkonvention fortgesetzt verfehle. Viele der dauernden Konflikte im Memelland würden ganz von selbst wegfallen, wenn die eigentliche Regierungsbehörde des Memelgebietes, das Direktorium, in lokaler Ausführung des Memelstatuts gebildet würde. Nach diesem Statut muß das Direktorium das Vertrauen des memelländischen Landtages haben; es müßte mithin den Willen der deutschen Mehrheit dieses Landtages zum Ausdruck bringen. Auf der Zunitagung des Völkerrundes aber hat der litauische Ministerpräsident gegenüber der deutschen Delegation auch entsprechende Erklärungen abgegeben. Er versprach insbesondere die Vornahme von Neuwahlen zum Memel Landtag und die Bildung des Direktoriums entsprechend dem Memelstatut.

Inzwischen ist fast ein halbes Jahr seit dieser feierlichen Erklärung des litauischen Mussolini vergangen. Der Landtag ist zwar neu gewählt, aber die Bildung des Direktoriums ist trotz fünfjähriger Verhandlungen noch zweifelhaft. Der litauische Gouverneur Merkys hat sechs oder acht verschiedene Vorschläge der deutschen Mehrheitsparteien abgelehnt, obwohl alle diese Vorschläge schon das Bestreben zeigten, den Wünschen Rownos Rechnung zu tragen, und wenn nicht in letzter Stunde eine Einigung gelangt, dürfte dem Völkerrundrat im Dezember nichts anderes übrig bleiben, als in mehr oder weniger offener Form festzustellen, daß den Worten des litauischen Diktators kein Glaube zu schenken ist. Charakteristisch für die litauische Auffassung völkerrechtlicher Verpflichtungen ist dabei, daß der Gouverneur Merkys den Vertretern der deutschen Parteien des Memellandes, die eine Beschwerde an den Völkerrundrat in Aussicht stellten, mit dem Strafrißter drohte. Wenn auch in dem Memelstatut ein Beschwerderecht der Memelländer selbst nicht ausdrücklich vorgesehen ist, so liegt es doch auf der Hand, daß es im Sinne dieses Statuts den Memelländern gestattet sein muß, ihre Beschwerden zur Kenntnis des Rats oder einer Ratsmacht zu bringen, die dann ihrerseits berechtigt ist, die Frage offiziell aufzugreifen.

Was nun die Wilnafrage anbelangt, so unterliegt es keinem Zweifel, daß Polen das Wilnaer Land durch einen Gewaltstreich in seinen Besitz gebracht und den Völkerrundrat in dieser Streitfrage mit Erfolg dupiert hat. Völkerrechtlich ist für Polen die Frage damit erledigt, daß der Völkerrundrat durch seinen Beschluß vom 15. März 1923 die von Polen eigenmächtig gegenüber Litauen hergestellte Grenze sanktioniert hat. Die litauischen Ansprüche auf die Stadt Wilna gründeten sich nur darauf, daß Wilna die historische Hauptstadt des alten litauischen Reiches war. Polen kann dem aber mit Recht entgegenhalten, daß Wilna nicht nur ethnographisch keine litauische Stadt ist - selbst die deutsche Militärverwaltung Litauens, die durchaus antipolnisch eingestellt war, konnte hier nur etwa zwei Prozent Litauer finden - sondern auch die jüngere Tradition dieser Stadt, vor allem im 19. Jahrhundert, überwiegend polnisch ist. Auch im Wilnaer Land überwogen, insbesondere nach der russischen Grenze zu, die Weißrussen, während in der Tat in den an Litauen angrenzenden Gebieten das litauische Element am stärksten ist.

## Schiedspruch für die Former

Berlin, 15. November (Radio)

Der Schlichtungsausschuß für Berlin, der gestern spät abends versammelt war, um eine Einigung in dem Konflikt der Eisenformer und Berufsgenossen mit dem Verband Berliner Metallindustrieller herbeizuführen, ist schließlich zu folgender Vereinbarung gelangt, die beiden Parteien zur Annahme empfohlen wird:

„Mit Rücksicht auf die weitgehende Differenzierung der Verdienste in den einzelnen Betrieben erscheint eine einheitliche Regelung kaum durchführbar. Die Kammer empfiehlt eine Erhöhung der Verdienste der Arbeitnehmer (Handformer, Maschinenformer, Keilmacher, Puher) um etwa 5 Prozent mit Wirkung ab 1. November. Falls sich bei der Durchführung dieser Empfehlung Streitigkeiten in den einzelnen Betrieben ergeben sollten, hat eine paritätische Kommission, bestehend aus einem Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Regelung zu schaffen, die Entscheidung dieser Kommission ist endgültig.“

Praktisch läuft diese Vereinbarung auf eine durchschnittliche Lohnerhöhung um etwa 3,10 RM die Woche hinaus. Es liegt jetzt bei den Formern, ob sie die Vereinbarung, die für sie einen großen moralischen Erfolg bedeutet, annehmen werden oder nicht.

## Die mecklenburgischen Gemeindevahlen

Schwerin, 15. November (Radio)

Die jetzt vorliegenden Ergebnisse der mecklenburgischen Gemeindevahlen lassen überall einen Ausstieg der Sozialdemokratie erkennen. Die bürgerlichen Parteien, insbesondere die Deutschnationalen, sind darüber geradezu entsetzt. In ihrem großen Kummer trösten sie sich mit der Feststellung, daß hier und dort doch noch einige bürgerliche Mehrheiten gerettet worden sind. Vor allem die Deutschnationalen scheinen in ihrer Pleite „keine Parteien“, sondern nur noch bürgerliche Mehrheiten zu kennen und anscheinend nach dieser Methode auch in Zukunft ihre Rechnungen aufmachen zu wollen, um die fortgesetzten Niederlagen zu verfeinern.

## Die rumänische Diktatur

Die rumänische Kammer hat am Montag das von Bratianu eingebrachte Staatsbudgetgesetz mit 107 gegen 1 Stimme angenommen. Der größte Teil der Abgeordneten enthielt sich der Stimme oder fehlte. Es handelt sich bei dem Gesetz um eine Diktaturmaßnahme, deren Ziel ist, das persönliche Regiment Bratianus zu sichern.





# Meine Damen und Herren!

Donnerstag, den 17. November, früh 8½ Uhr  
beginnen unsere

# Serien-Tage

Dieselben sind aufgebaut auf der Einkaufskraft der nahezu 150 Kaufhäuser unseres Konzerns und auf monatelanger angespanntester Arbeit unsere eigenen Fabriken

Infolge technischer Schwierigkeiten erscheint unsere reich illustrierte vierscittige Preisanzelge in dieser Zeitung erst am **Donnerstag** d. 17. November, und wir bitten, dieselbe genauestens zu beachten

Aus der großen Zahl der Angebote nur einige Beispiele

<b>50 Pf.</b> Hauskleiderstoff doppeltbreit . . . Meter <b>50</b> ¢	<b>1.00</b> Baskenmützen in vielen modernen Farben <b>1 00</b>	<b>2.00</b> Damen-Sportblusen Flanell, moderne Streifen <b>2 00</b>	<b>3.00</b> Flausch-Morgenröcke mit farb. Besatz u. Tasche <b>3 00</b>	<b>5.00</b> Jugdl. Damen-Kleider aus neuesten kariert Stoffen <b>5 00</b>
Etamine kariert ca. 180 cm breit Meter <b>50</b> ¢	Futterschlüpfert Damen u. Kinder in vielen Farben <b>1 00</b>	Damen-Nachthemden mit Klöppelspitze u. Einsatz <b>2 00</b>	Herren-Hosen starke Strapazier-Qualitäten <b>3 00</b>	Schattenrips reine Wolle 1a. Qualit., ca. 180 cm br. Mtr. <b>5 00</b>
Porzellan-Vasen mit schönen Dekors . . <b>50</b> ¢	Kissenbezüge mit Glanzbogen . . . . <b>1 00</b>	Kind.-Stiefel u. Schuhe bequ. Form., Gr. 10-22 Paar <b>2 00</b>	Aktenmappen echt Leder mit starkem Schloß . . . <b>3 00</b>	Bettbezüge aus Linon, volle Größe . . <b>5 00</b>
Teedybären mit be- weglich. Armen u. Beinen <b>50</b> ¢	Auto offen u. geschlossen mit Uhrwerk . . . . . <b>1 00</b>	Kochell.-Tischdecken bedruckt, verschied. Muster <b>2 00</b>	Alabaster-Uhren mit gutem Uhrwerk . . . <b>3 00</b>	Schlösser-Anzüge Jacke u. Hose, aus stark. Hausluch <b>5 00</b>

# Hoffenhaus

Das Kaufhaus für Alle

## Butter- und Käse-Tage!

in der Zeit vom 17. bis 24. d. Mts.

Allerbeste Molkereibutter . . . **2.20**

Gute Molkereibutter . . . . . **2.00**

Käse in allen Sorten u. Preisen

(Morgen)

**Lübecks Lebensmittelhaus** Mühlen-  
str. 48

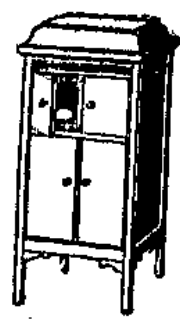
100 Mk. zahlt Hersteller, wenn „Kiebold“ nicht 10-  
fort bei Mensch u. Tier Kopf-, Flz-, Aletder-  
Flöhe (Brut) vertilgt. Bestes  
Kapitalmittel  
gegen  
Wanzen  
Verkauft: Megidienstraße 4, 1  
Fegefeuer 1



### Uhren-Reparaturen

billig 1 Jahr Garantie

Hermann Volz, Uhrmacher  
36 Fleischnauerstraße 36



Meyer  
&  
Eggert

König-  
straße  
116

Mk. 120.—  
mit Qualitätsschnecken-  
werk u. Konzertschalldose

## Leder-Gohlen

Ausschnitt und Stepperei

Bischoff & Krüger Königstraße 98  
Ede Wahnstraße



in langjährig  
bewährter  
Qualität

Adolf Borgfeldt, Lübeck

Ferrnri 25 486

Kinder-Bettstellen  
weiß, mit Gitter  
von 12.— bis 65.

Große Bettstellen  
von 11.75 bis 75.—

Gebrüder Heit

Untertrave 11/112  
1 Stod, tein Laden,  
b u Holstenstr

Werbi unablässig  
Wir eure Zeitung

## Wenn Sie Ihren Bedarf in Winterware decken wollen,

so kaufen Sie in meinem seit **20 Jahren** bestehenden Manufaktur-  
und Konfektionsgeschäft. — Sie finden bei großer Auswahl und  
billigen Preisen sicher das Gewünschte!

**Damen- Badisch- und Kinder- Mäntel** von den ein-  
schlichsten bis zu den elegantesten. — **Entzückende Tanz-  
kleidchen, Woll- und Seiden- Kleider.** — **Herren-  
Bürsten- und Knaben- Anzüge** Paletots **Wester,**  
**Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Joppen, Leder- Jacken**  
**u Kinder Mäntel.** — **Sämtliche Herren Artikel, Hüte,**  
**Mützen, Trikotagen Pullover u. Sportwesten, Großes**  
**Woll- u Baumwoll- Lager, Leinenwaren, Kleiderstoffe,**  
**Seide, Damen- und Kinderstrümpfe** in großer Auswahl.  
**Teppiche, Läuferstoffe, Tischdecken, Diwan Federn,**  
**Gardinen, Schloßdecken und Bettdecken, Interie,**  
**Bett-ebern u. Lieferung ganz. Frau- Ausstattungen**

Sie kaufen gut und billig. u. a. m. Ein Versuch ist lohnend.

**Kulante Zahlungsbedingungen**

Die Ware kann gleich mitgenommen werden

# Arnold Adlerstein

Lübeck, Hafenstr. 20 — Telephon 22 768



In allen Formen  
billig und gut

## WEISS-SCHUH

Luxus-Schuhe \* Haus-Schuhe \* Kinder-Schuhe  
Sport-Schuhe \* Arbeits-Schuhe \* Strumpfwaren

# SCHUHHAUS WEISS

Obere Wahnstraße 14

Freistaat Lübeck

Dienstag, 15. November

Wer hat Buße nötig?

Der Bußtag ist zunächst eine Einrichtung des Staats...

Aber da reden wir schon wieder. Denn es kommt uns zum Bewußtsein, daß man immer nur an den einzelnen einen Appell...

Das ist schließlich nicht so schlimm; denn wir wollen ja keine Wohlthätigkeit, die immer nur Selbsttäuschung ist...

Freunde! Können ihr es ertragen, daß heute Millionen von Arbeitslosen in aller Welt das fürchterliche Schicksal...

Sind wir nicht alle Heuchler, daß wir uns, an der Spitze die Intellektuellen, die es wissen müssen, nicht energisch zur Wehr...

Oder dürfen wir weiter schweigen zu den Tatfachen der Justiz? Da die Amnestie den paar rechtsstehenden Gefangenen...

Unsere Antwort lautet: Keineswegs nur die Herrschenden, die über ungeahnte politische und wirtschaftliche Macht...

Hans Hartmann.

Sport-Verbeabend

Der Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck...

In früheren Jahren hat der Arbeiter-Turn- und Sportverein seine turnerischen Auführungen auf seinen Bällen gezeigt...

Schwurgericht Lübeck

Zuchthausstrafen für Totschlagsversuch an der Ehefrau und für einen Meineid

Ein Opfer des Krieges

Wenn in Lübeck demnächst in dem Film „Weltkrieg“ der Leidensweg eines Volkes gezeigt werden soll, so wird das Lauf...

Das Bewies erneut die erste Verhandlung der zweiten dreijährigen Schwurgerichtsperiode. Unter der schweren Anklage des Mordversuches

befand sich der 1885 in Mecklenburg geborene Arbeiter Adolf Steinfatt...

Wie es zu der Tat kam, wurde in der Verhandlung mit erschütternder Deutlichkeit klargestellt. Aus dem Lande erzogen, kam er mit 20 Jahren nach Lübeck...

wobei er sich eine Kopfverletzung zuzog. Nach monatelangem Lazarettaufenthalt war Steinfatt, dessen Ehefrau 1918 gestorben war, dann im Kriegsdienst...

Etwa ein Jahr später bricht das Unglück über die Familie herein. Der Mann verfällt dem Trunke. In größeren Zwischenräumen erst, dann häufiger wird das Eheleben getrübt...

So endet auch ein Versuch am Sonntag, dem 31. Juli, an dem die Ehefrau dem Angeklagten Vorhaltungen machte, daß er sein

Bersprechen der Enthaltensamkeit nicht gehalten habe. Darüber ist Steinfatt derart bestürzt, daß er am Montag nichts ist. Am Dienstag läuft er dann in dem Waffengeschäft von Vittur einen Revolver und Patronen...

ergab im allgemeinen die Richtigkeit der Darstellung, wie sie der Angeklagte gegeben hatte. Die Waffe ist heute in einem solchen Zustande, daß die Abgabe eines Schusses mit ihr unmöglich ist.

Obermedizinalrat Dr. Riedel und Oberarzt Dr. Enge von der Heilanstalt Stredenitz bezeugen übereinstimmend den An-

bei Verdrun verkleidet,

geklagten als einen schweren Wundwunden. Von freier Willensbestimmung war bedeutend herabgemindert, aber doch nicht völlig aufgehoben...

In umfangreichen Ausführungen würdigte der

Staatsanwalt Dr. von Neust das Ergebnis der Hauptverhandlung. Er nannte den Krieg einen Einschnitt in den bis dahin normalen Verlauf des Lebens...

Zu einer eindringlichen Verteidigungsrede nahm dann Rechtsanwalt Steindörmer das Wort.

ein Opfer des Krieges.

Bei Verdrun, wo Hunderttausende nutzlos geopfert wurden, erfüllte sich kein Schicksal, wurde ein Leben aus seiner bis dahin normalen Bahn geworfen...

erging nach längerer Beratung dahin: der Angeklagte wird wegen Totschlagsversuchs, strafbar nach §§ 312, 43, 44 des St.G.B. zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten verurteilt...

Während der Urteilsverkündung kam es zu einem Zwischenfall.

In der Anklagebank brach der Beurteilte bestimmungslos zusammen. Er erholte sich zwar bald wieder, eine Erklärung über Annahme der Strafe konnte jedoch unter diesen Umständen nicht erfolgen.

Wegen Meineides

hatte sich in der zweiten Verhandlung die 23jährige Hausangestellte B. zu verantworten. Die Anklage warf ihr vor, in einem Unterhaltungsprozess einmal wissentlich einen Meineid geleistet...

Der Oberstaatsanwalt beantragte nach kurzer Beweisaufnahme wegen des wissentlichen Meineides ein Jahr Zuchthaus, wegen des fahrlässigen Falleschleides 6 Monate Gefängnis...

lautete unter Freisprechung von der Anklage des fahrlässigen Falleschleides auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten wegen eines Verbrechens des Meineides. Außerdem wurde der Beurteilte entprechend dem Antrage des Oberstaatsanwalts dauernd die Fähigkeit abgesprochen...

Diese Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, und so war auch ein bekanntes M. d. B. vom Hanfentebund vergeblich gekommen.

Ein Siedlungshaus zu Weihnachten

Arbeiter-Wohlfahrts-Lotterie

- 145 984 Gewinne und eine Prämie im Gesamtwerte von 607 500 RM.
- 1 Hauptgewinn im Werte von 30 000 RM.
- 1 Prämie 20 000 RM.
- 1 Hauptgewinn im Werte von 15 000 RM.
- 1 Hauptgewinn im Werte von 10 000 RM.
- 1 Hauptgewinn im Werte von 5 000 RM.
- 5 Gewinne im Werte von je 3 000 RM.
- 5 Gewinne im Werte von je 2 000 RM.
- 10 Gewinne im Werte von je 1 000 RM.
- 10 Gewinne im Werte von je 500 RM. usw.

Lose sind zu haben in allen Warenabgabestellen des Konsumvereins, Hutzliche, Wafnstraße 9, Peismann, Große Burgstraße, Möbelladen der G. U. G., Sandstraße, Kersten, Hülfstraße und in allen durch Plakate kenntlich gemachten Stellen.

Preis des Loses 50 Pfennig

für turnerische Auführungen erforderliche Ruhe ist im Theater unbedingt gewährleistet. Außerdem sind die für die Auführungen notwendigen Bühnenumhältnisse weit besser, insbesondere die Beleuchtungsmöglichkeiten.

beiter-Turn- und Sportbewegung für die gesamte Arbeiterkulturbewegung hat, und ferner darauf, daß ihr den mit 50 Pfennig festgesetzten Eintrittspreis ein wirklich genügender Abend geboten wird...

Da die Plätze nicht numeriert verkauft werden, dürfte es sich empfehlen, rechtzeitig zu erscheinen. Die Kasse wird bereits um 7 Uhr geöffnet.

Die Reform der Großstadt

Vor zahlreicher Hörerschaft sprach am Freitag Oberbaudirektor Prof. Schumacher, Hamburg, unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder über das oben genannte Thema.

Den in mancher Hinsicht auch für Lübeck besonders interessanten Ausführungen entnehmen wir folgendes: Wenn von der Reform der Großstadt gesprochen wird, so verstehen wir darunter fast immer die indirekte Art der Reform, nämlich die Gestaltung des Verordnen, nicht die Veränderung des Bestehenden.





# Mein dies-jähriger Weihnachts-Verkauf

bringt auch in diesem Jahre wiederum enorme Vorteile, denn meine Läger sind wohlgefüllt und stammen größtenteils aus alten billigen Abschlüssen

Herren-Winter-Mäntel . . . . .	30.50	20.50	Handtuchdreil . . . . . Meter 50 88	25.4	Ganz schw. woll. Schlafdecken	14.50	10.95	7.80
Herren-Winter-Mäntel, dunkel mel.	59.50	45.00	Handtuchdreil . . . . . Meter 1.25 98	78.4	Echte Kamelhaardecken			
Herren-Winter-Mäntel, eleg. Muster	82.50	66.00	Bettsatin, 130 cm . . . . . Meter	1.48	in verschiedenen Preislagen vorrätig			
Schwarze Paletots mit Sammeltragen	46.50	39.50	Bettsatin, 140 cm . . . . . Meter	2.35	1.88	1.08		
Schwarze Paletots, la Verarbeitung	65.00	51.50	Bettsatin, 140 cm . . . . . Meter	2.65	2.45			
Schwarze Paletots, besond. gute Qual.	85.00	69.50	Bettamast, 140 cm . . . . . Meter	2.95	2.45	1.98		
Herren-Anzüge, dunkle Muster	35.00	25.00	Bettlakenstoffe . . . . . Meter	2.75	2.15	1.68		
Herren-Anzüge, hübsche, eleg. Qualität	59.50	49.50	Reinwollene Popeline . . . . . Meter	2.50				
Herren-Anzüge, extra feine Ware	79.50	69.50	Reinwollene Popeline . . . . . Meter	4.25	2.95			
Lodenjoppen, gefüttert, 1/2-Sport	17.45	14.95	Reinwollene Schotten . . . . . Meter	3.95	3.50	2.50		
Lodenjoppen, la gefüttert	29.75	25.00	Hübsche Schotten . . . . . Meter	1.68	1.48	1.38		
Lodenjoppen, la Münchener	39.50	36.50	Beiderwand, la . . . . . Meter	3.95	3.85			
Herren-Breeches-Hosen	14.50	12.50	Waschseide . . . . . Meter	1.95	1.38	98.4		
Herren-Hosen, schöne Streifen	9.95	7.95	Woll-Musselline . . . . . Meter	2.95	2.65	1.95		
Herren-Hosen, la Streifen	16.50	12.50	Waschsammet . . . . . Meter	3.50	2.95	2.80	2.40	
Schlosser-Hosen u. -Jacken	3.95	2.95	Hauskleiderstoffe . . . . . Meter	1.08	98.4			
Wollene Herren-Unterjacken	4.95	2.95	Hauskleiderstoffe . . . . . Meter	2.15	1.68	1.38		
Braune Jagdwesten	9.95	7.95	Schwarzer Kleidersammet, la	Meter	7.95	5.95		
Normal-Unterhosen	2.95	2.65	Farbiger Kleidersammet, la	Meter	7.95	7.95		
Normal-Hemden	4.95	3.95	Kleiderbarchent . . . . . Meter	1.28	98	58.4		
Schw. Futter-Unterhosen	3.95	3.40	Schwerer Unterrock-Barchent	Meter	1.38			
Rheumatismus-Hemden	4.95		Weisse Schürzen für Damen	2.70	2.50	1.70		
Rheumatismus-Hosen	3.95		Farbige Schürzen für Damen	1.95	1.35	95.4		
Herren-Oberhemden	7.45	6.95	Farbige Schürzen für Damen	3.95	3.45	2.95	2.50	
Herren-Selbstbinder	1.95	1.50	Satin-Schürzen . . . . .	3.95	2.95	1.95		
Hemdentuch	Meter 78	65	Schlafldecken . . . . .	1.68	1.38	1.25		
Hemdentuch	Meter 1.15	98	Schlafldecken . . . . .	2.95	2.40	2.25		
Hauttuch, grobfädig	Meter 1.15	98.4	Schlafldecken . . . . .	6.95	5.50	3.90		

Filiale Kücknitz **Johannes Holst** Lübeck, Markt 6  
Kohlmarkt 6

2 Bettstell., Nachtschr.,  
Waldtisch, Dtl. poliert m.  
Marm., Spiegelauflage, n.  
Spiralmatr., Küchensch.  
m. Marmorpl., Gasofen,  
Gasherd, Gasplättchen,  
großer Spiegel, H. Kom-  
mode mit Glasfront-  
aufsatz zu verkaufen  
Dortstr. 3, pt.

**Nähmaschinen** Deutsches  
Fabrikat  
bei 15 Rm. Anzahlung  
**ADOLF AHRENS**  
Fahrad- u. Nähmaschinenhandlung — Reparaturwerkstatt  
Große Burgstraße 11

**Schnell, gut und billig**  
erhalten Sie Ihre Schuhreparaturen  
in meinen Werkstätten  
**Ablerstraße 37, Ecke Wickedestr.  
und Fünfhausen 7**  
Zur Verarbeitung gelangt nur erstklassiges Material.  
Spezialität: Genähte Sohlen.  
**B. Dittmer**

**Gaskocher, Öfen, Herde**  
**Haus- und Küchengeräte**  
Glas — Porzellan — Steingut  
Bohnerbesen, Bürstenwaren, Wring  
maschinen, Spirituskocher, Petroleum  
kocher, Fleischhackmaschinen, Emaille-  
waren, Kohlenkästen, Ofenschirme,  
Ofenvorsetzer  
Geld-  
Kassetten  
**Adolph Wegner, Lübeck**  
Fünfhausen 3

Die  
günstigste Bezugsquelle für  
**Bettfedern**  
fertige Betten, Bettinletts, Bettwäsche,  
Metallbettstellen für Kinder und Er-  
wachsene, Matratzen, Stepp- und  
Daunendecken, Schlaf- u. Bettdecken  
Hand- und Wäschfächer  
das  
**Betten-Spezial-Geschäft**  
Pauline Karstadt  
**Carl Karstadt Ww.**  
Holstenstraße 18  
Größte und best. eingerichtete  
**Bettfedern-Reinigungsanlage**

Bei  
festlichen Anlässen  
empfehle stets einen guten Tropfen  
Große Auswahl in  
Edel-Likören  
Rhein-, Mosel-, Rot- u. Südweinen  
Spirituosen  
Rum, Weinbrand, Aquavit usw.  
Gute Qualitäten  
zu bekannt billigsten  
Preisen  
**Ernst Voss**  
Große Burgstraße 59 - Fernruf 20410

**Kräuter-Mayers Tee**  
Lübeck  
Johannisstr. 15  
im gleichen Hause:  
Sprech-  
stunden: Mittwoch u.  
Freitag ab 10 Uhr

**Gute Vergrößerungen**  
erhalten Sie nur beim  
**Fachphotographen**

Buppen werden gut u.  
bill repariert  
K. Möller, Bahmstr. 81  
**Breitentabak**  
in allen Preislagen  
**C. Wittfoth**  
Ob. Muxstr. 17

**Kinderwagen  
Puppenwagen**  
Größte Auswahl  
Billigste Preise  
Täglich Eingang  
von Neuheiten  
Besichtigung ohne Kaufzwang  
erbeten. Auf Wunsch  
Zahlungserleichterung  
**Bliesath-Landwehr**  
Fernruf 24 139  
Gegründet 1849

**Jack's**  
Musik ist überall beliebt  
**Sprechapparate, Schallplatten  
sowie sämtliche Musik-Instrumente**  
zu äußerst billigen  
Preisen  
**Musikhaus Jack, Marktwiese 2**

**Pa. Roggenschlempe**  
bestens geeignet als Futter für Kühe und Schweine.  
**ab Montag, d. 21. dieses Monats**  
laufend auch in kleinsten Mengen abzugeben  
**Brennerei Buntekuh**





# Der Lübecker Kinderfreund

Nummer 23

Beilage zum Lübecker Volksboten

15. November



## Wenn der Wind weht

Der Wind, der weht,  
Der Sahn, der kräht,  
Der Fruchtsah auf dem Feine  
Und pflückt sich eine Pflaume.  
Ich sag', er sollt' mir eine geben,  
Da nahm ich meinen dicken Stof  
Und schlug ihn auf den roten Kopf;  
Da rief er: „Wieviel Jakob?  
Jakob, Jakob, laß mich leben!  
Ich will dir alle meine Pflaumen geben.“  
Mein, du sollst mir Stroh geben,  
Stroh will ich der Kuh geben,  
Kuh soll mir die Milch geben,  
Milch will ich der Mutter geben,  
Mutter soll mir Pfennig geben,  
Pfennig will ich dem Bäcker geben,  
Bäcker soll mir Semmel geben,  
Semmel will ich der Kasse geben,  
Kasse soll mir Mäuse fangen,  
Die will ich in den Schornstein hängen.

## Aus einer „Ferienfahrt nach dem Freistaat Danzig“

Wer die Stadt Danzig von früher kennt und sie jetzt als Freistaat besucht, der merkt, daß dort eine große Umwandlung vor sich gegangen ist. Von Swinemünde kam ich nach einer elfstündigen Fahrt an der Halbinsel Hela vorbei (auf dem Ulas nachsehen!), die jetzt leider zu Polen gehört. Morgens um 8 Uhr legten wir am Seesteg von Joppot an. Am Kurhaus befand sich eine Wechselbank; im Nu war mein deutsches Geld in Gulden verwandelt. Ein Autobus brachte mich zum Danziger Hauptbahnhof. Auf dem Wege zu meinem Onkel merkte ich schon, daß Danzig ohne Militär war, denn in den Kasernen, an denen ich vorbeiging, waren jetzt Wohnfahrtsämter, Werkstätten für Krüppel, Ausstellungshallen, Jugendheime usw. Im Gewerkschaftshaus holte ich mir Auskunft über die Veranstaltungen der Arbeiterjugend. In der Jugendherberge kam ich unter. . . In den nächsten Tagen sah ich mit die Sehenswürdigkeiten der Stadt von drinnen und draußen an. Zu erwähnen sind hier ganz besonders der Artushof, die Danziger Diele, Rechtsstadtsche Rathaus und das Volkstagesgebäude. Um Danzig nun auch mal von oben zu sehen, hatte ich mir vorgenommen, auf den Marienkirchturm zu steigen. Doch ehe man hinaufkommt, gehört schon allerhand dazu, denn erst muß man beim Küster bezahlen, hier bekommt man eine Quittung, mit dieser geht man zur Schlüsselkammer und diese kommt mit und öffnet die Turmtür mit dem Bemerkten: „Wenn Sie wieder hinaus wollen, müssen Sie klingeln, die Klingel befindet sich im ersten Stock.“ Und schon ist die Tür verschlossen. — Ich stieg hinauf, bis zum dritten Boden war nichts Besonderes, doch dort hingen fünf Gloden. Endlich hatte ich die Plattform erreicht. Es wird für Euch wohl interessant sein, wen ich Euch erzähle, daß die meisten Kirchen in Danzig keine Spitzen haben. O, wie fein war es hier oben! — Dort in der Ferne der Bischofsberg, daneben der Hagelsberg, auf der anderen Seite die Werften, die Danziger Niederung; noch weiter entfernt sieht man das weite Meer, landeinwärts Langfuhr, Oliva usw. Dann stieg ich hinunter.

Am nächsten Tage fuhr ich nach Oliva, um es näher kennen zu lernen. Mein erster Weg war in den Schlossgarten, wo ich lange drin geblieben bin. Die sauberen Gartenanlagen und das Wasser mit seinen Gewächsen verleiteten mich dazu, noch einige Aufnahmen zu machen. Der Blick von Karlsberg auf das kleine Städtchen machte mir eine wahre Freude. Und mich gereute es nicht, daß ich hinaufgestiegen war. In diesem Abend ging ich zur Danziger S. A. J., die ihr Heim in der Wiehan-Kaserne hatte. Doch das Schönste, was es bei der Arbeiterjugend gibt, ist, daß wir uns nie fremd sind. So war es auch dort. Dieser Abend diente zur Einübung von Reitationen und eines allegorischen Bildes, das am Sonnabend zur Aufführung gelangen sollte. Ich war gleich mitten drin und konnte mich schon zu den Mitwirkenden zählen. Der Sonnabend war für mich etwas Interessantes; denn wenn man als S. A. J. auf Reisen geht, will man auch von anderen Gruppen etwas lernen. Ich muß zugeben, daß ich bei uns noch nie eine so schöne proletarische Feierstunde unter dem Titel „Abkehr vom Krieg“ mitgemacht habe. Ein Orgelspiel von Bach gab die Einleitung. Der Genosse Leu hielt die Ansprache und gab auch gleich ein paar Erinnerungsworte zur 20jährigen Wiederkehr, die seit der Gründung der Soz. Jugend-Internationale vergangen sind. Dann folgte ein Lied. Ein Genosse gab eine Vorlesung aus dem Buch „Menschenverbrüderung von Max Barthels: „Mühle zum toten Mann“. Nach dem allegorischen Bild „An die Soldaten der Erde“ von Gerrit Engelke wurde ein Schluslied gesungen. — Am Sonntag machte die Arbeiterjugend eine Aftationsreise nach Gr. Zünder. Auf diese Art und Weise lernte ich gleich die Danziger Niederung kennen. Um 7 Uhr fanden sich 14 Mädels und 10 Burschen am Hauptbahnhof ein; erst wollte ich staunen, daß so viele Mädels mitgingen. Da ich mich sogleich erkundigte, wurde mir mitgeteilt, daß es immer so wäre und daß sie mehr Mädels als Burschen hätten. Nach einer kurzen Fahrt mit der Eisenbahn wurde unser Weg zu Fuß fortgesetzt. Schon im ersten Dorfe schloß sich eine Ortsgruppe an, denn im Freistaat Danzig findet man in jedem Dorfe organisierte Arbeiterjugend. Nach 2½ Stunden waren wir in Gr. Zünder, ein großes Dorf, das schöne Fachwerkhäuser und gute Straßen hat. Nur Obst war nicht zu kriegen. Mit anderen Gruppen machten wir einen Umzug.

Da ich am andern Tage abfahren mußte, sprach der Ortsvorsitzende beim Abschied in Danzig noch ein paar Worte. Ich sollte den Lübedern herzliche Grüße überbringen, und sie wären zum Jugendtreffen Pfingsten 1928 in Danzig herzlich eingeladen.

Frantz Lowand.

## Ausreißer

(Mit drei Bildern von Hans Esch, 11 Jahre.)

In jedem Zoologischen Garten gibt es gelegentlich Ausreißer. Ich kann es keinem Tiere verdenken, wenn es versucht zu entfliehen, denn keine Gefangenschaft ist schön. Ich weiß es ganz genau, denn wenn ich früher in der Schule einmal nachhaken mußte — ja, auch das ist vorgekommen! — war mir diese kurze Gefangenschaft schon recht unangenehm, und ich bin auch einmal ausgekniffen — sogar mit Erfolg!

Trotzdem habe ich auch allerhand Tiere in Gefangenschaft gehalten, um sie kennen zu lernen. Über ich habe es ihnen nie übel genommen, wenn sie austräten trotzdem ich manchmal recht

## Aufklärung!

## Penibonibphonibon

Preise:  
Schöne Bücher zu Weihnachten

Aufgaben:  
Von Professor Wundt erfunden  
Ein Rätsel mit 2-3 Bildern

Wanderungen habt ihr alle schon gemacht, auch die Lütten. Erzählt ein feines Erlebnis und zeichnet ein paar Bilder dazu.

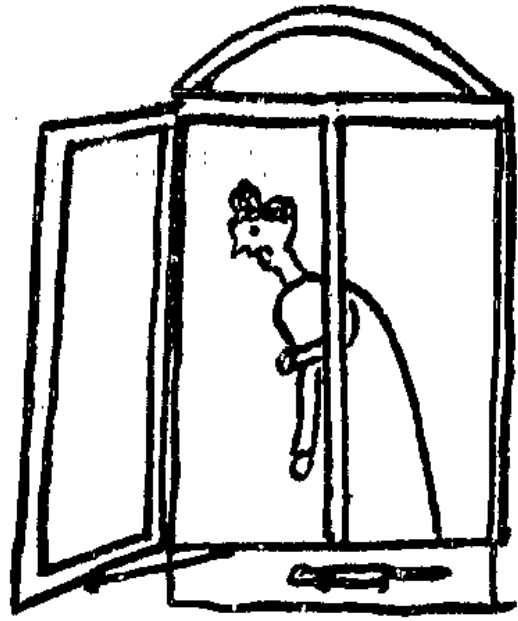
Denkt daran, daß bei allen Einsendungen nur die eine Seite beschrieben werden darf.

Zeichnungen sind auf einem besonderen Blatt einzureichen und mit schwarzer Tusche, am besten mit Scribto!, nachzuziehen.

Bis zum 1. Dezember müssen alle Sendungen beim Volksboten abgegeben sein.

traurig war, wenn ein Pflegling es nicht mehr bei mir aushalten konnte.

Einmal hatte ich Jauneidechen. Das Terrarium, in dem ich sie untergebracht hatte, hatte ich mir aus einer Kiste selbst gebaut. Es war dementsprechend geraten. Die großen konnten nicht durch.

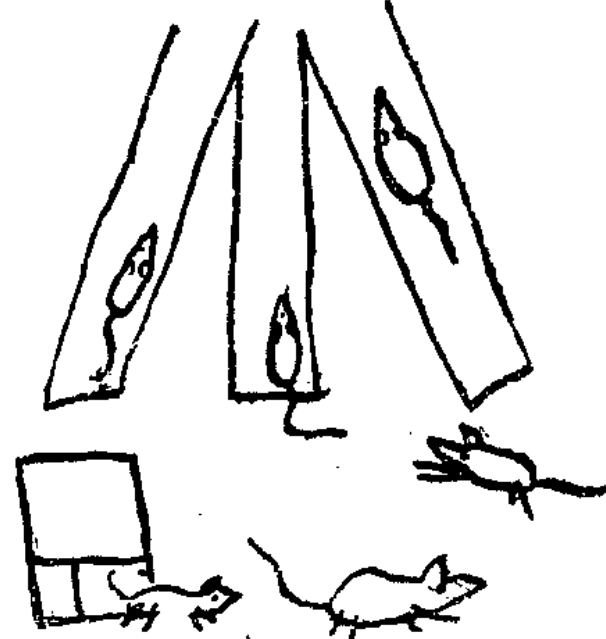


Ich hatte mir aber Eier mitgenommen und diese auch glücklich zur Entwicklung und zum Ausschlüpfen gebracht. Die kleinen Eidechsen waren allerliebste. Sie kamen zu meinem größten Leidwesen aber an der oberen Kante durch. Ich verstopfte die Ritze so gut ich konnte. Als ich eines Mittags aus der Schule nach Hause kam, fiel mir gleich auf, daß meine Mutter ganz blaß war.

„Heh! dir etwas, Mutter?“

„Ach, ich hab' einen zu großen Schred gehabt. Ich wünschte die Fensterbank ab. Da lag ein kleines Gummiband. Ich wollte es fortnehmen, da lief es weg. — Der Schred steck mir noch in allen Gliedern.“

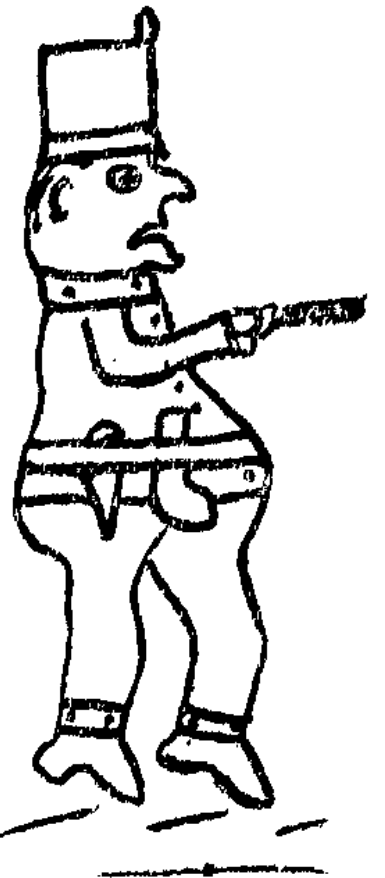
Als Zwölfjähriger hatte ich mir einen Schildkrötenpark angelegt. Etwa zwei Quadratmeter groß. Nach und nach hatte ich dort ein Duzend Sumpfschildkröten drin, die ich mir von meinem Taschengeld angeschafft hatte. Wahrscheinlich habe ich ihnen zuletzt nicht genügend Futter gegeben, kurz und gut, die Gesellschaft wanderte aus. Und ich hatte das Nachsehen. Mit weißen Mäusen ist es mir einmal ähnlich ergangen. Ich durfte sie überhaupt



nicht halten, hatte aber schließlich in einer Bodenkammer einen heimlichen Schlupfwinkel, wo ich die Kader unterbringen konnte. Bald ging das Heden los und dann — kniffen sie aus. Man wunderte sich eine Zeitslang auch im Nachbarhaus noch über das Ausfluten von weißen Mäusen. Ich fand das gar nicht seltsam.

Unangenehm ist das Auskriechen von Schlangen. Es braucht gar keine Kreuzotter zu sein, denn die meisten Leute haben schon vor der Ringelnatter eine Heidenangst, obgleich sie doch an den beiden halbmondförmigen gelben Flecken hinter dem Kopfe sehr gut zu erkennen ist. Selbst durch einen Laubstich ist mir schon einmal die Polizei auf den Hals geschickt worden. Und das kam so. Ich hatte hinter dem Hause ein kleines Freilandbecken und darin waren außer einigen Salamandern, Unten und Kröten auch ein paar Laubfrösche untergebracht. Im Hause konnte ich sie nicht

mehr lassen, weil sie zu laut „fangen“. Mittags hatte ich sie hinten eingeseht. Als ich abends um neun nach Hause kam, hörte ich schon aus der Ferne den Lärm, dachte aber nicht eher an meine Laubfrösche, bis ich vor meinem Hause stand. Ich wollte sie nun einfangen. Es war aber zu dunkel, ich konnte sie nicht finden. Nachts war, da mein Schlafzimmer auch hinten lag, an Ruhe kaum zu denken. Am nächsten Mittag kam ein Schuhmann. „Haben Sie Tiere, die unheimlichen Lärm machen?“ „Ja? — Wollen Sie sich bitte bei mir umsehen, ob Sie etwas finden können?“



Er sah sich um und fand — nichts. Ich auch nicht. Aber er erzählte mir, daß ein Nachbar die Anzeige gemacht hatte. Ich bemühte mich nun, als der Schuhmann fort war, meine Laubfrösche wieder zu fangen. Es glückte bis auf einen.

Abends in der Dämmerung legte dieser eine Los, aber nicht bei mir. Er war ausgerissen — vielleicht, als die Polizei kam — und hatte sich zum Nachbarhaus begeben, wahrscheinlich zu dem, der die Anzeige erstattet hatte.

Und ich bin nicht einmal böse gewesen.  
Ernst Schermer.

## Rätsellede

Rätselprung

	dann	sieh	bau-	zur			
	saß	se	bis	hin	doch	hö-	
hil-	wird	frem-	en	re	oh-	bah-	iprich
ge	nicht	ins	tel	ge	ziel	der	ne
dir's	de	fest	auf	nimm	dün-	nicht	re
en	au-	ver-	qu-	dein	wic-	zu	von
ler-	ge-	hel-	glück	saß-	ten	wan-	wiel
term	trau-	zum	selbst	mit	brin-	re	ziel
wiß	ne	sein	gen	dei-	der-	un-	und
einst	ge-	trag	dir	lehr-	gen		
	nur	ne	lin-	glück			

L. Rbg.

## Silberrätsel

ba — gau — de — denz — der — di — din — doh — e — e — gen — glau — go — grau — in — in — ler — ki — mark — mit — mo — na — nen — nie — raub — re — salt — sau — set — ten — rer — tun — u — wald — zel — zeug

Aus den vorstehenden Silben sind 14 Wörter von folgender Bedeutung zu bilden:

- früher zu Westpreußen, jetzt zu Polen gehörige Stadt,
- Stammvater der Edomiten,
- kühlendes Getränk,
- Pädagog,
- nördlicher Teil der Mark Brandenburg,
- Berggärten am Taunus,
- Rohhaarschlingen zum Fangen von Vögeln,
- Stadt an der Zwiäauer Mulde,
- Einsiedler,
- blauer Farbstoff,
- periodisch erscheinende Druckschriften,
- Gestein,
- alles der Jagd Schaden bringendes Getier,
- Kerbtiere.

Die Anfangsbuchstaben der Wörter, von oben nach unten, und die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ergeben ein Sprichwort.

L. Rbg.

Ausfösungen aus Nr. 22.

W Z L S E Q M  
a g o ü b a o  
g e r t r u b  
e l d e o i e

Alter schützt vor Torheit nicht.

Pfund — Pfand.

**Amthlicher Zeit**

**Allgemeines Krankenhaus  
Besuchstag**

am Donnerstag, dem 17. Novbr. 1927 bereits  
am Freitag (Bußtag) den 16. Novbr. 1927 von  
8 bis 1 Uhr nachm.

**Nichtamtlicher Zeit**

Für erwiesene Auf-  
merksamkeit zu unserer  
silbernen Hochzeit dan-  
ken herzlich  
J. Ehmeke u. Frau  
Für die zahlreichen  
Glückwünsche u. Ge-  
schenke zur silbernen  
Hochzeit danken herzlich  
Karl Schnack  
und Frau

**Verband der Fabrik-  
arbeiter Deutschlands**  
Verwaltungsstelle  
Lübeck  
Am 12. d. Mts ver-  
starb unsere treue  
Kollegin  
**Friderike  
Liermann**  
Wir werden ihr  
Andenken stets in  
Ehren halten.  
Beerdigung am  
Donnerstag, dem  
17. November 1927  
nachmittags 1 Uhr  
Vorwerk Friedhof.  
Die Ortsverwaltung

**Baugewerksbund  
Lübeck**

**Der Kollege  
Heinrich  
Beckmann**

Hilfsarbeiter, ist im  
Alter von 73 Jahren  
verstorben

Ehre  
seinem Andenken!  
Beerdigung am  
Donnerstag, d. 17.  
November, 2 1/2 Uhr,  
Kapelle Vorwerk.

**Der Vorstand**

**Prima Kefsel** zum  
Schlachten 10 Z 1.40 M.,  
empfiehlt G. Straubing,  
Morsinger Allee 10,  
Fernspr. 27 970

**Wien von Glas u.  
Porzellan St. Annen-  
straße 28 und 22 und  
Augustenstraße 4**

Fähre Schweine zum  
Schlachten Vikowstr. 17a

**Herzlicher Sonntagsdienst**  
Dr. Dillner, Bedergz. 32  
Dr. Diodorichs, Südrd. 20  
Dr. Ellerbach, Fr. Ebertstr. 1

**Jahrgänglicher  
Sonntagsdienst**  
Dr. Wigand, Pferdew. 15.

**Dr. Unger**  
Sonabend, den 18. Novbr.

keine Sprechstunde

Jeden Freitag von 3  
bis 7 Uhr

**Eimerbier**  
K. Bade.

**So kaufen Sie  
bei uns**

in wirklich guten Qualitäten

**Paletots** mit Samtkragen, 1- u. 2-reihig  
oder moderner Ulsterform  
kosten nur  
82.- 71.- 63.- 56.- 45.- 39.- 32.- 28.- 25.-

**Anzüge** blau Kammgarn, 1- u. 2-reihig  
sowie elegante Gabardine  
kosten nur  
98.- 87.- 76.- 64.- 55.- 47.- 38.- 31.- 26.-

**Loden-Joppen** warm gefüttert  
kosten nur  
35.- 32.- 29.- 25.- 22.- 18.- 12.-

**Gebr. Vandsburger**

Holstenstr. 10 Inh. Heinr. Wellmann

**Öffentliche Versteigerung**

am Freitag, dem 18. d. Mts., vorm. 9 Uhr  
in der Versteigerungshalle des Gerichtshauses über:  
1 Garnitur: Büfett, Kredenz u. Geschirz-  
schrank, 1 teils. Kamin, 1 gr. u. and. Teppiche,  
Kerzen, Büfett, Anrichte, Wachsmodell,  
Zierröhre, Kartothek, Alen, Glas, Klei-  
der u. Bücherkränze, 1 Glaschrank, (Witrine)  
Schreibtisch, Gläser, Rauch, runder,  
Kuchentisch u. and. Tische, Chaiselongues, Sofa,  
Klub- u. and. Sessel, Stühle u. and. Stühle,  
Spiegel, Leuchter, 1 Kurgarderobe, Blumen-  
ständer, hohe Stehlampe, Standuhr, 1 antike  
Schreibstisch-Standuhr, Delgenstände, 1 Den-  
mal-Figur (Modell), Kristallvasen, Gram-  
mophon, Schreibmaschinen, 1 gr. Partie Auto-  
zubehöre, 2 neue Kreisjägelagerungen, 1  
Schneidwerk, 1 Engl. Dreh- u. 1 Hobelbank,  
1 Drehbank f. elektr. Antrieb, 1 elekt. Hand-  
schreibmaschine, 1 Exzenter-Press, Herzen-  
Näge, Mäntel, Raschmirtümpel, 1 Schwel-  
etwa 3 Ztr. schwer, 6 lebende Gänse u. a. m.  
Die Gerichtsvollzieher

**Kücknitz**  
W. Dieckelmanns Gasthof  
Bußtag ab 10 Uhr morgens  
**Ausspielen u. Verschießen**  
von Hasen, Gänsen, Enten usw.

**Restaurant Marienburg**  
Bußtag  
**Gr. Doppel-Preis-Skat**  
1a. Silber-Preise 8 1/2 Uhr  
Hans Milatz

**Bebel Knorr**  
Die Frau  
und der Sozialismus  
in 2 Akten geb. 3.40 M.  
Buchhandlung  
Lübeker Volksbote  
Restaurant  
Morgen Mittwoch  
**2 große  
Preisskats**  
Anfang 4.30 u. 8.00 Uhr  
Es ladet freundl. ein  
Paul Haar

**Reichsbanner  
Schwarz-Rot-Gold**  
Ortsverein Lübeck  
Unser Kamerad  
**Johann Brozeit**  
aus Gr. Grünau ist  
verstorben.  
Ehre  
seinem Andenken!  
Beerd. Mittwoch  
(Bußtag) 2 1/2 Uhr.  
Antreten der Kame-  
raden 2 Uhr bei  
Temp.  
Der Vorstand.

Konservatorisch gebildeter Pianist erteilt  
**guten Klavierunterricht.**  
Angebote u. L. 374 u. d. Exped. d. Ztg.

**Zur Kräftigung Trinkt Wilcken's Doppel-Malzbier** *Arztlich empfohlen*  
Telephon 29958/59

**Großes Lager  
zu billigen Preisen!**  
Solche praktische Herren-Anzüge in halt-  
baren Stoffen und guter Verarbeitung  
55.- 49.50 45.- 37.50 34.50 29.50  
Sommermode farbige Herren-Anzüge, Stoff f. Maß  
95.- 79.- 69.-  
klar Prima blaue Kammgarn-Anzüge  
97.- 88.- 75.-  
Sport-Anzüge aus Keltcord, Manchester usw.  
46.- 41.50 36.75 32.50  
Manchester-Joppen, warm gefüttert 19.75  
Schw. Paletots, Winter-Älfter, Loden-  
Mäntel, Gummimäntel u. Loden-Joppen  
in reichlicher Auswahl  
**S. S. Hein,**  
das Haus der gut. Qualitäten

**Oranier-**  
Gaskoks-  
Dauer-  
Brand-  
Ofen  
kräftig  
**Adolf Borgfeldt** Lübeck  
Mühlenstraße 35-46

**Restaurant Weißer Engel**  
Morgen, Bußtag  
Mittwoch, den 16. November 1927:  
**Großer Preis-Skat**  
1. Preis: Eine fetter Gans  
Anfang 4 Uhr Da **Georg Ketter**

**Arbeiter-Turn- und  
Sport-Verein Lübeck**  
Werbe-Abend  
am Mittwoch, dem 16. No-  
vember 1927 (Bußtag)  
im Hansatheater  
Gymnastik, Turnen, Tanz  
Kasseneröffnung 19 Uhr  
Anfang 19 1/2 Uhr  
Eintritt 50 Pf.

**Union-Lichtspiele**  
Lübeks Schmuckkästchen  
Engelsgrube 66 Telephon 26152  
Täglich 2 Vorstellungen um 5 u. 8 Uhr  
Eintrittspreise wochentags 60 u. 80 g  
Dienstag - Donnerstag  
**Nur 3 Tage**  
**Lya Mara in Lübeck**  
in dem großartigem Großfilm  
**Die lachende Grille**  
nach dem bekannten Roman von Georg Land.  
In den Hauptrollen Lya Mara  
und Harry Liedtke, sowie viele  
andere bedeutende Filmschauspieler  
boten Außerdem  
**ein vorzügliches Beiprogramm**  
Das Theater ist am Bußtag geöffnet

**HANSA  
BIER**  
HANSABRAUEREI  
LÜBECK  
HANSABRAUEREI  
LÜBECK  
TEL 28 465.

**Chorverein Lübeck**  
Mitglied d. Deutschen Arbeiter-Sänger-  
bundes  
Freitag, den 18. November 1927,  
8 Uhr,  
im Gewerkschaftshaus  
**Großes Vokal- und  
Instrumental-Konzert**  
Mitwirkende:  
Hans Kastl (Violine) Hamburg  
Hans Panofsky (Klavier) Hamburg  
Gemischter Chor d. Chorvereins  
Leitung: Karl Kemper  
Eintritt 50 Pf.

**ADLERSHORST**  
Jeden Donnerstag  
**Großes Tanzfränzchen**  
NB. Die Musik wird ausgeführt von der berühm-  
ten Studentkapelle „Borussia“ Anfang 6 Uhr

**Großer Preisskat**  
am Mittwoch, d. 16. November (Bußtag)  
Anfang 4 1/2 Uhr  
**Frau R. Wienke**  
Drögestraße 14

**Färberei Lehfeldt**  
Anzug bügeln  
2.- RM  
Läden in allen Stadtteilen  
Fernruf 26520

**GEWERK  
SCHAFTS  
HAUS**  
JOHANNISSTRASSE 50-52

**Fogel-Fine**  
kostet kein Geld, weil mit 15 Pf.  
die Flasche nur der Nährwert der  
Milk bezahlt ist. Fordern Sie von  
unsern Läden und Verkaufswagen  
die unentgeltliche Druckthe.  
**Hansa-Meierei**

**Brauerei  
zur Walkmühle**  
H. Lück  
Aktiengesellschaft

# Der Lübecker Kinderfreund

Nummer 23

Beilage zum Lübecker Volksboten

15. November

## Wenn der Wind weht

Der Wind, der weht,  
Der Hahn, der kräht,  
Der Kuckuck auf dem Baum  
Und pfiffelt sich eine Pfanne.  
Ich sag', er soll' mir eine geben.  
Da nahm ich meinen dicken Stod  
Und schlug ihn auf den roten Kopf;  
Da rief er: „Mein! Jakob!  
Jakob, Jakob, laß mich leben!  
Ich will dir alle meine Pfannen geben.“  
Nein, du sollst mir Stroh geben,  
Stroh will ich der Kuh geben,  
Kuh soll mir die Milch geben,  
Milch will ich der Mutter geben,  
Mutter soll mir Pfennig geben,  
Pfennig will ich dem Bäcker geben,  
Bäcker soll mir Semmel geben,  
Semmel will ich der Kasse geben,  
Kasse soll mir Münse fangen,  
Die will ich in den Schoenlein hangen.

## Aus einer „Ferienfahrt nach dem Freistaat Danzig“

Wer die Stadt Danzig von früher kennt und sie jetzt als Freistaat besucht, der merkt, daß dort eine große Umwandlung vor sich gegangen ist. Von Swinemünde kam ich nach einer eff-  
kühnigen Fahrt an der Halbinsel Hela vorbei (auf dem Atlas nachsehen!), die jetzt leider zu Polen gehört. Morgens um 8 Uhr legten wir am Seeberg von Zoppot an. Am Kurhaus befand sich eine Wechselbank; im Nu war mein deutsches Geld in Gulden verwandelt. Ein Autobus brachte mich zum Danziger Hauptbahnhof. Auf dem Wege zu meinem Onkel merkte ich schon, daß Danzig ohne Militär war, denn in den Kasernen, an denen ich vorbeiging, waren jetzt Wohlfahrtsämter, Werkstätten für Krüppel, Ausstellungshallen, Jugendheime usw. Im Gewerkschaftshaus holte ich mir Auskunft über die Veranstaltungen der Arbeiterjugend. In der Jugendherberge kam ich unter. In den nächsten Tagen sah ich mir die Sehenswürdigkeiten der Stadt von drinnen und draußen an. Zu erwähnen sind hier ganz besonders der Ariushof, die Danziger Diele, Rechtsstadtsche Rathaus und das Volkstagegebäude. Am Danzig nun auch mal von oben zu sehen, hatte ich mir vorgenommen, auf den Marienkirchturm zu steigen. Doch ehe man hinaufkommt, gehört schon allerhand dazu, denn erst muß man beim Küster bezahlen, hier bekommt man eine Quittung, mit dieser geht man zur Schließfrau und diese kommt mit und öffnet die Turmtür mit dem Bemerkten: „Wenn Sie wieder hinaus wollen, müssen Sie klingeln, die Klingel befindet sich im ersten Stod.“ Und schon ist die Tür verschlossen. — Ich stieg hinauf, bis zum dritten Boden war nichts Besonderes, doch dort hingen fünf Glocken. Endlich hatte ich die Plattform erreicht. Es wird für Euch wohl interessant sein, wenn ich Euch erzähle, daß die meisten Kirchen in Danzig keine Spitzen haben. O, wie fein war es hier oben! — Dort in der Ferne der Bischofsberg, daneben der Hagelsberg, auf der anderen Seite die Werften, die Danziger Niederung; noch weiter entfernt sieht man das weite Meer, landeinwärts Langfuhr, Oliva usw. Dann stieg ich hinunter.

Am nächsten Tage fuhr ich nach Oliva, um es näher kennen zu lernen. Mein erster Weg war in den Schlossgarten, wo ich lange drin geblieben bin. Die lauberen Gärtenanlagen und das Wasser mit seinen Gewässern verleiteten mich dazu, noch einige Aufnahmen zu machen. Der Blick von Karlsberg auf das kleine Städtchen machte mir eine wahre Freude. Und mich gereute es nicht, daß ich hinaufgestiegen war. In diesem Abend ging ich zur Danziger S. A. J., die ihr Heim in der Lieban-Kaserne hatte. Doch das Schönste, was es bei der Arbeiter-Jugend gibt, ist, daß wir uns nie fremd sind. So war es auch dort. Dieser Abend diente zur Einübung von Rezitationen und eines allegorischen Bildes, das am Sonntagabend zur Ausführung gelangen sollte. Ich war gleich mitten drin und konnte mich schon zu den Mitwirkenden zählen. Der Sonntagabend war für mich etwas Interessantes; denn wenn man als S. A. J. auf Reisen geht, will man auch von anderen Gruppen etwas lernen. Ich muß zugeben, daß ich bei uns noch nie eine so schöne proletarische Feierstunde unter dem Titel „Abwehr vom Krieg“ mitgemacht habe. Ein Orgelspiel von Bach gab die Einleitung. Der Genosse Leu hielt die Ansprache und gab auch gleich ein paar Erinnerungsworte zur 20-jährigen Wiederkehr, die seit der Gründung der Soz. Jugend-Internationale vergangen sind. Dann folgte ein Lied. Ein Genosse gab eine Vorlesung aus dem Buch Menschenverbrüderung von Max Barthels; „Mühle zum toten Mann“. Nach dem allegorischen Bild „An die Soldaten der Erde“ von Gerrit Engelke wurde ein Schlussspiel gegeben. — Am Sonntag machte die Arbeiter-Jugend eine Agitationsreise nach Gr. Zünder. Auf diese Art und Weise lernte ich gleich die Danziger Niederung kennen. Um 7 Uhr fanden sich 14 Mädels und 10 Burschen am Hauptbahnhof ein; erst wollte ich staunen, daß so viele Mädels mitgingen. Da ich mich jogleich erkundigte, wurde mir mitgeteilt, daß es immer so wäre und daß sie mehr Mädels als Burschen hätten. Nach einer kurzen Fahrt mit der Eisenbahn wurde unser Weg zu Fuß fortgesetzt. Schon im ersten Dorfe schloß sich eine Ortsgruppe an, denn im Freistaat Danzig findet man in jedem Dorfe organisierte Arbeiterjugend. Nach 2 1/2 Stunden waren wir in Gr. Zünder, ein großes Dorf, das schöne Fachwerkhäuser und gute Straßen hat. Nur Obst war nicht zu kriegen. Mit anderen Gruppen machten wir einen Umzug.

Da ich am andern Tage abfahren mußte, sprach der Ortsvorsitzende beim Abschied in Danzig noch ein paar Worte. Ich sollte den Lübeckern herzlichste Grüße überbringen, und sie wären zum Jugendtreffen Pfingsten 1928 in Danzig herzlich eingeladen.

Fr a n z L o w a d.

## Ausreißer

(Mit drei Bildern von Hans Sch., 11 Jahre.)

In jedem Zoologischen Garten gibt es gelegentlich Ausreißer. Ich kann es keinem Tiere verdenken, wenn es versucht zu entfliehen, denn keine Gefangenschaft ist schön. Ich weiß es ganz genau, denn wenn ich früher in der Schule einmal nachhaken mußte — ja, ja, auch das ist vorgekommen! — war mir diese kurze Gefangenschaft schon recht unangenehm, und ich bin auch einmal ausgefliehen — sogar mit Erfolg!

Trotzdem habe ich auch allerhand Tiere in Gefangenschaft gehalten, um sie kennen zu lernen. Aber ich habe es ihnen nie übel genommen, wenn sie auslärten trotzdem ich manchmal recht

Altkünig!

## Penibunbifunibun

Breife:

## Schöne Bücher zu Weihnachten

Altkünigobn:

## Von frohen Wandnerforjet

Ein Altkünig mit 2-3 Bildern

Wandnerungen habt ihr alle schon gemacht, auch die Lütten. Erzählt ein feines Erlebnis und zeichnet ein paar Bilder dazu.

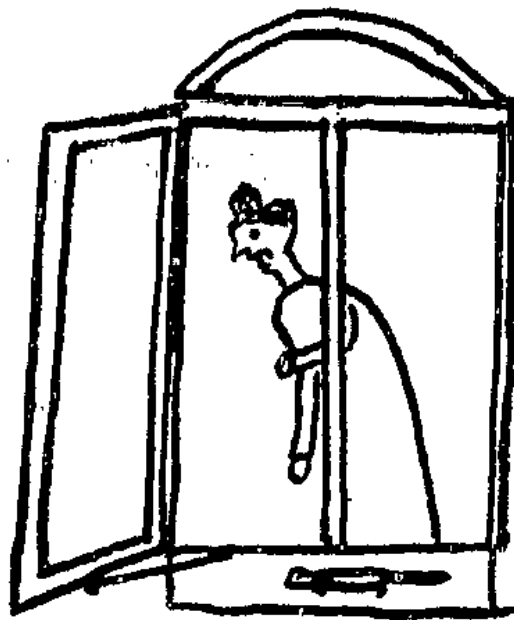
Denkt daran, daß bei allen Einsendungen nur die eine Seite beschrieben werden darf.

Zeichnungen sind auf einem besonderen Blatt einzureichen und mit schwarzer Tusche, am besten mit Scribto!, nachzuzeichnen.

Bis zum 1. Dezember müssen alle Sendungen beim Volksboten abgegeben sein.

traurig war, wenn ein Pflegling es nicht mehr bei mir aushalten konnte.

Einmal hatte ich Jauneidechsen. Das Terrarium, in dem ich sie untergebracht hatte, hatte ich mir aus einer Kiste selbst gebaut. Es war dementsprechend geratet. Die großen konnten nicht durch.

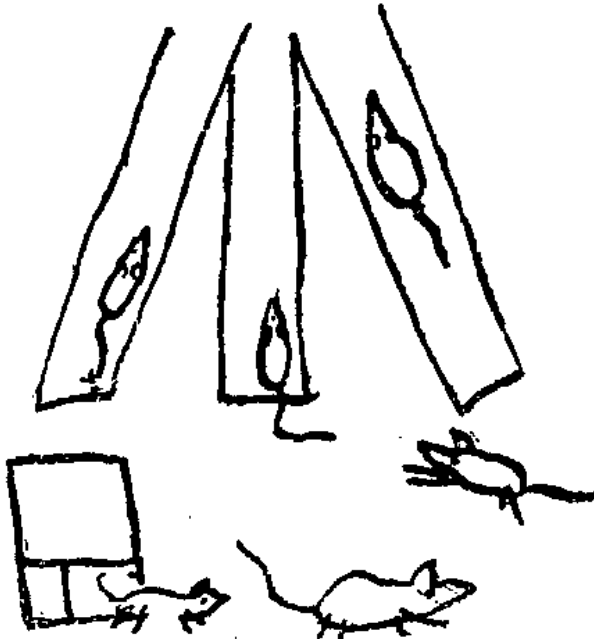


Ich hatte mir aber Eier mitgenommen und diese auch glücklich zur Entwicklung und zum Ausschlüpfen gebracht. Die kleinen Eidechsen waren aber lieblich. Sie kamen zu meinem größten Leidwesen aber an der oberen Kante durch. Ich verstopfte die Ritze so gut ich konnte. Als ich eines Mittags aus der Schule nach Hause kam, fiel mir gleich auf, daß meine Mutter ganz blaß war.

„Fehlt dir etwas, Mutter?“

„Ach, ich hab' einen zu großen Schred gehabt. Ich wüßte die Fensterbank ab. Da lag ein kleines Gummiband. Ich wollte es fortnehmen, da lief es weg. — Der Schred steht mir noch in allen Gliedern.“

Als Zwölfjähriger hatte ich mir einen Schildkrötenpark angelegt. Er war zwei Quadratmeter groß. Nach und nach hatte ich dort ein Duzend Sumpfschildkröten drin, die ich mir von meinem Taschengeld angeschafft hatte. Wahrscheinlich habe ich ihnen jetzt nicht genügend Futter gegeben, kurz und gut, die Gesellschaft wanderte aus. Und ich hatte das Nachsehen. Mit weißen Mäusen ist es mir einmal ähnlich ergangen. Ich durfte sie überhaupt



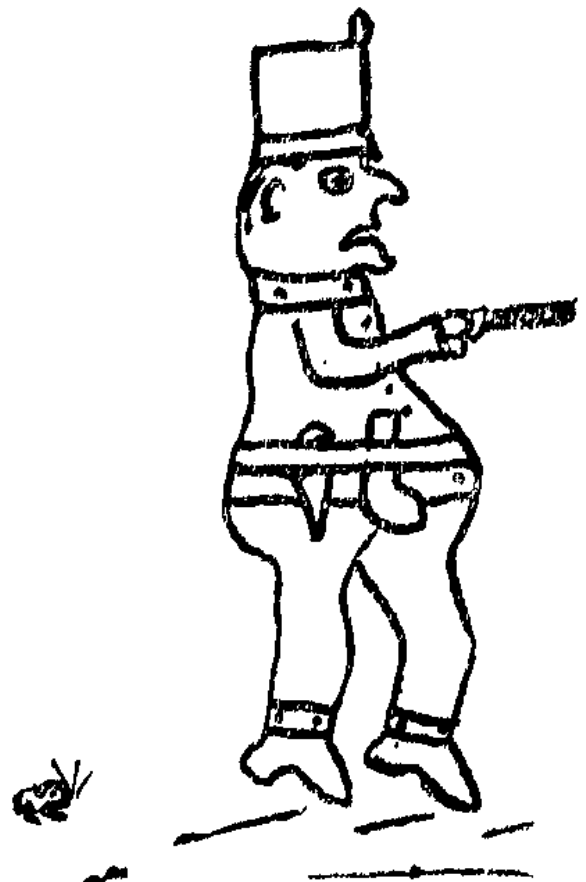
nicht halten, hatte aber schließlich in einer Bodenkammer einen heimlichen Schlupfwinkel, wo ich die Ader unterbringen konnte. Ich ging das Heden los und dann — kniffen sie aus. Man wunderte sich eine Zeitlang auch im Nachbarhaus noch über das Auftreten von weißen Mäusen. Ich fand das gar nicht seltsam.

Unangenehm ist das Austreiben von Schlangen. Es braucht gar keine Kreuzotter zu sein, denn die meisten Leute haben schon vor der Ringelnatter eine Heidenangst, obgleich sie doch an den beiden halbmondförmigen gelben Flecken hinter dem Kopfe sehr gut zu erkennen ist. Selbst durch einen Laubstrosch ist mir schon einmal die Polizei auf den Hals geschickt worden. Und das kam so. Ich hatte hinter dem Hause ein kleines Freilandbecken und darin waren außer einigen Salamandern, Unken und Kröten auch ein paar Laubfrösche untergebracht. Am Saufe konnte ich sie nicht

Altkünig!

mehr lassen, weil sie zu laut „jangen“. Mittags hatte ich sie hinten eingesezt. Als ich abends um neun nach Hause kam, hörte ich schon aus der Ferne den Lärm, dachte aber nicht eher an meine Laubfrösche, bis ich vor meinem Hause stand. Ich wollte sie nun einfangen. Es war aber zu dunkel, ich konnte sie nicht finden. Nachts war, da mein Schlafzimmer auch hinten lag, an Ruhe kaum zu denken. Am nächsten Mittag kam ein Schutzmann.

„Haben Sie Tiere, die ruhestörenden Lärm machen?“  
„Ich? — Wollen Sie sich bitte bei mir umsehen, ob Sie etwas finden können?“



Er sah sich um und fand — nichts. Ich auch nicht. Aber er erzählte mir, daß ein Nachbar die Anzeige gemacht hatte.

Ich bemühte mich nun, als der Schutzmann fort war, meine Laubfrösche wieder zu fangen. Es glückte bis auf einen.

Abends in der Dämmerung legte dieser eine los, aber nicht bei mir. Er war ausgerissen — vielleicht, als die Polizei kam — und hatte sich zum Nachbarn begeben, wahrheinlich zu dem, der die Anzeige erstattet hatte.

Und ich bin ihm nicht einmal böse gewesen.

Ernst Schermer.

## Räselecke

Räselprung

	dann	sieh	bau-	zur		
	saß	fe	bis	hin	doch	hö-
hil-	wird	frem-	en	re	oh-	bah-
ge	nicht	ins	fel	ge	ziel	der
dir's	de	fest	auf	nimm	dün-	nicht
en	au-	ver-	qu-	dein	wie-	zu
ler-	ge-	hei-	glück	jaß-	ten	wan-
term	trau-	zum	selbst	mit	brin-	re
wiß	ne	sein	gen	dei-	der-	un-
	einst	ge-	trag	dir	lehr-	gen
	nur	ne	lin-	glück		

L. Rbg.

## Silbenrätsel

ba — chau — de — denz — der — di — din — doch — e —  
c — gen — glau — go — grau — in — in — ler — li —  
mark — mit — mo — na — nen — nie — raub — re — saß —  
— jau — sel — ten — ter — tun — u — wald — ze — zeug  
Aus den vorstehenden Silben sind 14 Wörter von folgender Bedeutung zu bilden:

- früher zu Westpreußen, jetzt zu Polen gehörige Stadt,
- Stammvater der Eomiter,
- kühnendes Getränk,
- Pädagog,
- nördlicher Teil der Mark Brandenburg,
- Berggrüden am Taunus,
- Kopfhäarschlingen zum Fangen von Vögeln,
- Stadt an der Zwidauer Mulde,
- Einsiedler,
- blauer Farbstoff,
- periodisch erscheinende Druckschriften,
- Gestein,
- alles der Jagd Schaden bringendes Getier,
- Kerbtiere.

Die Anfangsbuchstaben der Wörter, von oben nach unten, und die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ergeben ein Sprichwort.

L. Rbg.

Auflösungen aus Nr. 22.

W J L S G L M  
a g o ü b a o  
g e r t r u d  
e l d e o t e

\*

Alter schügt vor Torheit nicht.

\*

Pfund — Pfand.

**Amthlicher Teil**  
**Allgemeines Krankenhaus**  
**Besuchstag**  
 Am Donnerstag, dem 17. Novbr. 1927 bereits  
 Mittwoch (Bußtag) den 16. Novbr. 1927 von  
 3 bis 4 Uhr nachm.

**Nichtamtlicher Teil**  
 Ihre erwiehene An-  
 merksamkeiten zu unserer  
 überneuen Hochzeit dan-  
 ken herzlich  
 J. Ehmeke u. Frau  
 Für die zahlreichen  
 Glückwünsche u. Ge-  
 schenke zur silbernen  
 Hochzeit danken herzlich  
 Karl Schnack  
 und Frau

**Reichsbanner**  
**Schwarz-Rot-Gold**  
 Ortsverein Lübeck  
 Unter Kamerad  
**Johann Brozelt**  
 aus Gr. Grünau ist  
 verstorben.  
 Ehre  
 seinem Andenken!  
 Beerd. Mittwoch  
 (Bußtag) 2 1/2 Uhr.  
 Ansetzen der Kame-  
 raden 2 Uhr bei  
 Kemp.  
 Der Vorstand.

**Verband der Fabrik-**  
**arbeiter Deutschlands**  
 Verwaltungsstelle  
 Lübeck  
 Am 12. d. Mts. ver-  
 starb unsere treue  
 Kollegin  
**Friderike**  
**Liermann**  
 Wie werden ihr  
 Andenken stets in  
 Ehren halten.  
 Beerdigung am  
 Donnerstag, dem  
 17. November 1927  
 nachmittags 1 Uhr  
 Vorwerk Friedhof.  
 Die Ortsverwaltung

Mitglieds- u. Ver-  
 treterliste, 75 S., 44.  
 Ein Krämerladen zu  
 kaufen gesucht  
 Ang. u. L. 377 a. d. Exp.  
 2 guterh. Puppenwa-  
 gen zu kaufen ges. Ang. u.  
 L. 378 an die Exp.  
 Wiener Handharmo-  
 nika, klar, fast neu,  
 billig zu verkaufen  
 Glandorffstr. 13, pt.

Konservatorisch gebildeter Pianist erteilt  
**guten Klavierunterricht.**  
 Angebote u. L. 374 u. d. Exped. d. Zig. Kaant

**Baugewerksbund**  
**Lübeck**  
 Der Kollege  
**Heinrich**  
**Beckmann**  
 Hilfsarbeiter, ist im  
 Alter von 73 Jahren  
 verstorben  
 Ehre  
 seinem Andenken!  
 Beerdigung am  
 Donnerstag, d. 17.  
 November, 2 1/2 Uhr,  
 Kapelle Vorwerk.  
 Der Vorstand

**Reima Nessel** am  
 Schlachten, 10 1/2 1.40.11.  
 empfiehlt C. Straubing,  
 Krosinger Allee 10,  
 Fernspr. 27 970

**Witten von Glas u.**  
**Porzellan St. Annen-**  
**straße 28 und 22 und**  
**Augustenstraße 4**

Fahre Schweine zum  
 Schlacht. Kglowstr. 17a

Herzlicher Sonntagsdienst  
 Dr. Dillner, Bederg. 32  
 Dr. Blodrichs, Gildstr. 20  
 Dr. Harbrook, Fr. Ebert-Pl. 1

**Jahresärztlicher**  
**Sonntagsdienst**  
 Dr. Wigand Pferdew. 15.

**Dr. Unger**  
 Sonnabend, den 19. Novbr.  
 keine Sprechstunde

Jeden Freitag von 7  
 bis 7 Uhr  
**Eimerbier**  
**H. Bade.**

**So kaufen Sie bei uns**  
 In wirklich guten Qualitäten

**Paletots** mit Samtkragen, 1- u. 2-reihig  
 oder moderner Ulsterform  
 kosten nur  
 82.- 71.- 63.- 56.- 45.- 39.- 32.- 28.- 25.-

**Anzüge** blau Kammgarn, 1- u. 2-reihig  
 sowie elegante Gabardine  
 kosten nur  
 96.- 87.- 78.- 64.- 55.- 47.- 38.- 31.- 26.-

**Loden-Joppen** warm gefüttert  
 kosten nur  
 35.- 32.- 29.- 25.- 22.- 18.- 12.-

**Gebr. Vandsburger**  
 Holstenstr. 10 Inh. Heinr. Wellmann

**Öffentliche Versteigerung**  
 am Freitag, dem 18. d. Mts., vorm. 9 Uhr  
 in der Versteigerungshalle des Gerichtshauses über:  
 1 Garnitur: Büfett, Stuhl u. Geschir-  
 schrank, tafelt. Klavier, 1 gr. u. and. Teppiche,  
 Vertika, Büfett, Anrichte, Wachsmodell,  
 Zierkerze, Karthoffel, Alben, Glas, Klei-  
 der u. Bücherchränke, 1 Glaschrant, (Witrine)  
 Schreibe-, Geschirre-, Gläser, Rauch-, runder,  
 Ausziehb. u. and. Tisch, Chaiselongue, Sofa,  
 Klub- u. and. Sessel, Stuhlm. u. and. Stühle,  
 Spiegel, Teewagen, 1 Fluggarderobe, Blumen-  
 ständer, hohe Stehlampe, Standuhr, 1 antike  
 Schreibstisch-Steinuhr, Delgemälde, 1 Dent-  
 mal-Figur (Modell), Kristallfassen, Gram-  
 mophon, Schreibmaschinen, 1 gr. Partie Auto-  
 zubehörteile, 2 neue Kreisfahrlagerungen, 1  
 Schnelltrieb, 1 Engl. Dreh- u. 1 Hobelbank,  
 1 Drehbank f. elektr. Antrieb, 1 elektr. Hand-  
 schneidmaschine, 1 Exzenters-Breche, Herren-An-  
 züge, Mäntel, Kaschmirstrümpfe, 1 Schwein  
 etwa 3 Ztr. schwer, 6 lebende Gänse u. a. m.  
 Die Gerichtsvollzieher

**Kücknitz**  
**W. Dieckelmanns Gasthof**  
 Bußtag ab 10 Uhr morgens  
**Ausspielen u. Verschießen**  
 von Hasen, Gänsen, Enten usw.

**Restaurant Marienburg**  
 Bußtag  
**Gr. Doppel-Preis-Skat**  
 1a. Silber-Preise  
 4 Uhr 8 1/2 Uhr  
 Hans Milatz

**Bebel Knorr**  
 Die Frau  
 und der Sozialismus  
 in Reinen geb. 3.40 M.  
 Buchhandlung  
 Lübecker Volksbote  
 Restaurant  
 Morgen Mittwoch  
**2 große**  
**Preisskat**  
 Anfang 4.30 u. 8.00 Uhr  
 Es tabel freundl. ein  
 Paul Haar

**Zur Kräftigung Trinkt Wilcken's Doppel-Malzbier**  
 Telefon 29958/59 **Aerztlich empfohlen**

**Großes Lager**  
**zu billigen Preisen!**  
 Solide praktische Herren-Anzüge in halt-  
 baren Stoffen und guter Verarbeitung  
 55.- 40.50 45.- 37.50 34.50 29.50  
 Hochmoderne farbige Herren-Anzüge, Ersatz f. Moh  
 95.- 79.- 69.-  
 klar Prima blaue Kammgarn-Anzüge  
 97.- 88.- 75.-  
 Sport-Anzüge aus Kettcord, Manschetten usw.  
 46.- 41.50 36.75 32.50  
 Manschetten-Joppen, warm gefüttert 19.75  
 Schw. Paletots, Winter-Ulster, Loden-  
 Mäntel, Gummimäntel u. Loden-Joppen  
 in riesiger Auswahl  
**S. S. Hein,**  
**das Haus der gut. Qualitäten**

**Oranier-**  
 Gaskoks-  
 Dauer-  
 Brand-  
 Ofen  
**Adolf Borgfeldt** Lübeck  
 Mühlenstraße 35-46

**Restaurant Weißer Engel**  
 Morgen, Bußtag  
 Mittwoch, den 16. November 1927:  
**Großer Preis-Skat**  
 1. Preis: Eine teile Gans  
 Anfang 4 Uhr Georg Ketter

**Arbeiter-Turn- und**  
**Sport-Verein Lübeck**  
 Werbe-Abend  
 am Mittwoch, dem 16. No-  
 vember 1927 (Bußtag)  
**im Hansatheater**  
 Gymnastik, Turnen, Tanz  
 Kassenöffnung 19 Uhr  
 Anfang 19 1/2 Uhr  
 Eintritt 50 Pf.

**Union-Lichtspiele**  
 Lübecks Schmuckkästchen  
 Engelsgrube 66 Telefon 26152  
 Täglich 2 Vorstellungen um 5 u. 8 Uhr  
 Eintrittspreise wochentags 60 u. 80 Pf.

Dienstag - Donnerstag  
**Nur 3 Tage**  
**Lya Mara in Lübeck**  
 in dem großartigem Großfilm  
**Die lachende Grille**  
 nach dem bekannten Roman von Georg Land.  
 In den Hauptrollen Lya Mara  
 und Harry Liedtke, sowie viele  
 andere bedeutende Filmschauspieler  
 bieten Außerdem  
**ein vorzügliches Beiprogramm**  
 Das Theater ist am Bußtag geöffnet

**HANSA**  
**BIER**  
  
 HANSA-BRAUEREI  
 LÜBECK  
 TEL. 28 465.

**Chorverein Lübeck**  
 Mitglied d. Deutschen Arbeiter-Sänger-  
 bundes  
 Freitag, den 18. November 1927,  
 8 Uhr,  
 im Gewerkschaftshaus  
**Großes Vokal- und**  
**Instrumental-Konzert**  
 Mitwirkende:  
 Hans Kastl (Violine) Hamburg  
 Hans Panoisky (Klavier) Hamburg  
**Gemischter Chor d. Chorvereins**  
 Leitung: Karl Kemper  
 Eintritt 50 Pf.

**ADLERSHORST**  
 Jeden Donnerstag  
**Großes Tanzkränzchen**  
 NB. Die Musik wird ausgeführt von der berühm-  
 ten Studententapette „Borussia“ Anfang 6 Uhr

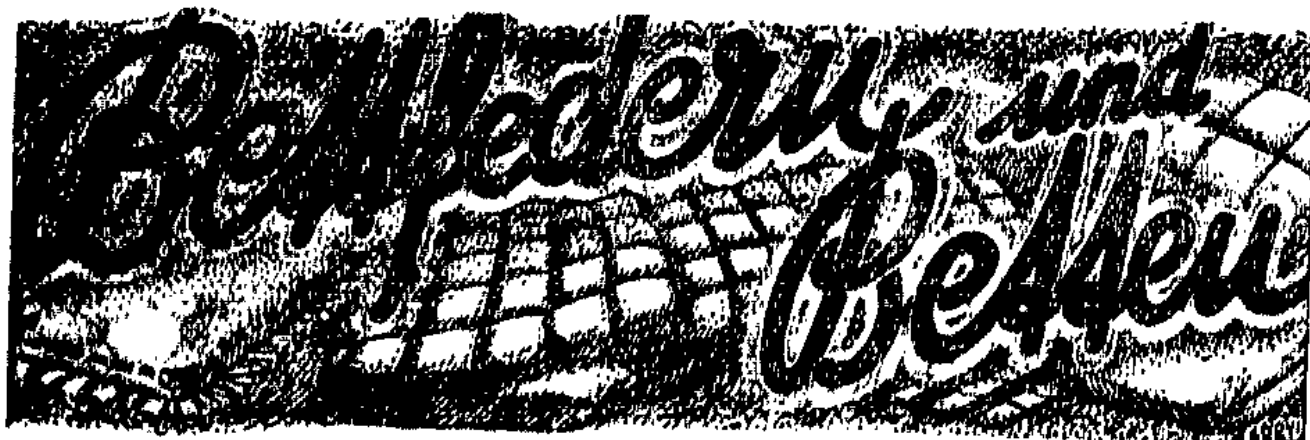
**Großer Preisskat**  
 am Mittwoch, d. 16. November (Bußtag)  
 Anfang 4 1/2 Uhr  
**Frau R. Wienke**  
 und  
**Drögstraße 14**

**Färberei Lehfeldt**  
 Anzug bügeln  
 2.- RM  
 Läden in allen Stadtteilen  
 Fernruf 26520

**GEWERK-**  
**SCHAFTS**  
**HAUS**  
 JOHANNISSTRASSE 50-52

**Joysinet-Eis**  
 kostet kein Geld, weil mit 15 Pf.  
 die Flasche nur der Nährwert der  
 Milch bezahlt ist. Fordern Sie von  
 unseren Läden und Verkaufswagen  
 die unentgeltliche Druckflasche.  
**Hansa-Meierei**

**Brauerei**  
**zur Walkmühle**  
 H. Läck  
 Aktiengesellschaft



und wo man sie kaufen soll.

Bestlose Zufriedenheit ist es, welche Sie nach jedem Kauf bei mir empfinden. Seit Jahren ist es meine vornehmste Aufgabe, Ihnen nur hochwertige Qualitätswaren zu verkaufen. Die Behandlung und Bedienung jedes einzelnen Kunden hat stets ein Gefühl gegenseitigen Vertrauens ausgelöst und deshalb kauft man Betten seit Jahrzehnten bei mir.

50 komplette Betten ständig am Lager

Bett I	Bett II	Bett III	Bett IV	Bett V
Oberbett 13.25 Unterbett 10.30 Kissen 2.95	Oberbett 19.50 Unterbett 14.50 Kissen 4.50	Oberbett 23.25 Unterbett 18.50 Kissen 5.50	Oberbett 26.50 Unterbett 23.50 Kissen 7.50	Oberbett 33.50 Unterbett 27.50 Kissen 8.50
Komplett 26.50	Komplett 38.50	Komplett 47.25	Komplett 57.50	Komplett 69.50
Bett VI	Bett VII	Bett VIII	Bett IX	Bett X
Oberbett 36.00 Unterbett 33.00 Kissen 11.50	Oberbett 47.50 Unterbett 37.75 Kissen 13.25	Oberbett 61.00 Unterbett 47.00 Kissen 16.50	Oberbett 78.50 Unterbett 69.50 Kissen 20.50	Oberbett 83.00 Unterbett 83.00 Kissen 22.00
Komplett 82.50	Komplett 98.50	Komplett 124.50	Komplett 168.50	Komplett 188.00

**Bett-Inletts und Bettbezugstoffe im Extra-Angebot:**

Bett-Inlett für Kissen 80 cm, federdicht, echt rot 2.65 <b>1.35</b>	Rohwessel 140 cm br. kräftige Qualität, für Bettwäsche 1.18 <b>0.95</b>	Bett-Inlett für Unterbetten, 115 cm breit dunkelgr. 2.65 <b>1.95</b>
Bett-Inlett 130 cm br. echt rot, federdicht f. Oberbetten 3.25 <b>2.65</b>	Bettsatln 130 cm br. für Bezüge, gute Qualität 1.75 <b>1.38</b>	Bett-Inlett prima Qual. für Unterbetten, gar. federdicht 3.45 <b>2.95</b>
Bett-Inlett f. Oberbett 140cm, gar. federdicht echt rot 4.85 <b>3.65</b>	Bettsatln 140 cm br., kräftige Qualitäten, für Bezüge 1.95 <b>1.68</b>	Bett-Inlett 115 cm br. für Unterbetten, gar. federdicht 4.95 <b>3.95</b>

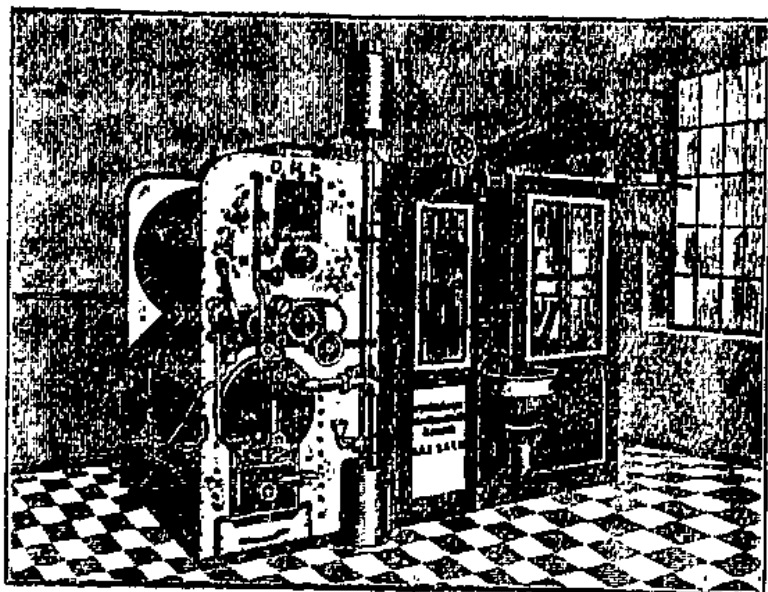
Versäumen Sie nicht, Ihre Betten in meiner neu eingerichteten

**Bettfedern-Reinigungs-Anlage**

reinigen zu lassen.

Die Federn werden wie neu!

- Höherfedern Pfd. 95.3
- Hellgraue Federn Pfd. 130
- Graue Wildfedern Pfd. 180
- 1a hellgraue Wildfedern Pfd. 240
- Heile gemischte Federn Pfd. 295
- Hellgraue chin. Entenfedern Pfd. 380



- Halbwilde Enten-Halb-Daunen Pfd. 4.80
- 1a Halbwilde Halb-Daunen Pfd. 5.80
- 1a hellgr. chin. Ent.-Halb-Daun. Pfd. 6.50
- Wd. Halb-Daunen Pfd. 7.50
- 1a weiße 3/4 Daunen Pfd. 8.75
- 1a hellgr. Daunen Pfd. 9.80

Das Reinigen kostet pro Pfund 40 Pfg. Abholen und Wiederbringen erfolgt gratis.

**Hans Struve**

Königstraße 87-89

Wahmstraße 23-25

**Stadthallen-Lichtspiele**

Mühlenbrücke 13

Fernsprecher 22 222

**Morgen Bußtag**

(Donnerstag Filmveranstaltung der Nordischen Gesellschaft) und ab Freitag und folgende Tage:

Premiere des gewaltigen historischen Filmwerkes

**Der Weltkrieg**

7 Akte Der Heldenkampf des deutschen Volkes 7 Akte

Nach amtlichem Material aus d. Kriegsarchiven

Im Spiegel der Presse:

Tief ins Herz greifen diese Bilder. Zum ersten Male entrollen sich leicht faßlich und ineinandergreifend die großen Zusammenhänge dieses Weltgeschehens. — In dem gedämpften Beifall war Ergreifenheit deutlich spürbar.

— Original-Musik von Marc Roland —

Ferner das afrikanische Problem

**Die erwachende Sphinx**

(Mit Colln Roß von Kap nach Kairo)

5 Akte Mit erhellendem Vortrag des Afrikaforschers 5 Akte

Herrn BRUNO KRUTISCH

Der berühmte Weltreisende drehte diesen Film des noch nicht gezeigten Afrikas

**Zur gell. Beachtung!** Morgen Bußtag und Sonntag 8 Vorstellungen. Um 2 Uhr (bis 2 Uhr Einheitspreis 1.—), außer Balkon und Logen) 5 und 8 Uhr (nach 2 Uhr volle Preise)

Jugendliche haben wochentags zur 5-Uhr-Vorstellung zu halben Preisen Zutritt. Morgen Bußtag und Sonntag nur zur 2-Uhr-Vorstellung halbe Preise. (Nach 2 Uhr volle Preise).

Kasseneröffnung Bußtag und Sonntag 1.15 Uhr.

Des besseren Verständnisses wegen und um den Vortrag nicht zu stören, wird das geehrte Publikum ersucht, die Anlaufzeiten der Vorstellungen einzuhalten. Diese sind morgen am Bußtag und Sonntag um 2, 5 und 8 Uhr.

Keine erhöhten Preise! Alltags Beginn 5 und 8 Uhr!

Großes verstärktes Orchester

**In der Theaterklausur**  
fühlt jeder sich zu Hause

Lübecker

**Weihnachts-Messe**

3. bis 18. Dezember 1927

**Ausstellungshalle**

Bestellungen auf Plätze werden nur noch bis zum 20. Nov. bei der Messeleitung (Ausstellungshalle entgegengenommen)

Tel. 29 780

**HANSA-THEATER**

Ab 17. November

**Die große Sascha-Gura-Revue 1000 Worte Liebe**

mit in Lübeck noch nie gesehener Pracht-Ausstattung

Vorverkauf: Buse, Breite Straße und Möller, Holstenstraße

**GESCHÄFTSÜBERNAHME**

Hierdurch bringe ich zur gefälligen Kenntnis, daß ich das Hotel und Restaurant „Nordischer Hof“ Hafenstraße 4 übernommen habe. Küche und Keller bieten das Beste. Zu gleicher Zeit lade ich zu dem am 17. Novbr. stattfindenden Eisbeissen ergeben ein Hochachtungsvoll Otto Maas Hotel u. Restaurant „Nordischer Hof“ Hafenstraße 4

Anfang vormittags 11 Uhr

Am Mittwoch, 16. Novemb. (Bußtag) nachmittags 4 Uhr

**Großer Preis-Skat**  
Pa. Karpfenpreise  
E. Eggers Ww. Stavenstr. 33 heute

Restaurant „Schön-Eck“  
Morgen Mittwoch, nachm. 4 Uhr  
Großer Preisstat  
1a Fleischpreise  
F. Dopp, Rakeb, Mlee 44

**Baugewerksbund**

**Mitglieder-Versammlung**

am Donnerstag, dem 17. November, abends 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus

Tagesordnung:  
1. Die Arbeitslosenversicherung (Referent: Kollege Abel.)  
2. Innere Verbandsangelegenheiten.

Der wichtigen Tagesordnung halber ist vollständiges Erscheinen unbedingt notwendig.

Der Vorstand  
Am Mittwoch, d. 16. Novbr., nachm. 4 Uhr

**Mitglieder-Versammlung**

**Schwartau**

Tagesordnung:  
Bericht vom Bundestag. Auch hier müssen alle Kollegen der Zahlstelle erscheinen.

**Stadttheater Lübeck**

Dienstag, 20 Uhr: Der Sibirer (Zum 65. Geburtstag von Gerhart Hauptmann)

Ende 22.30 Uhr  
Mittwoch, 14.30 Uhr: Die Bohème (Ermöglichte Opernpr.)

Mittwoch, 19.30 Uhr: Die Afrkanerin (Oper)

Mittwoch, 20 Uhr: Kammerstücke

Das Grab des unbekanntesten Soldaten

Donnerstag, 20 Uhr: Prinz Friedrich von Somburg

Freitag, 20 Uhr: Peter Schmolz, Oper (Erfolgsführung)

Hierauf: Der Dorfbarbier (Kom. Oper)

**Posky's Restaurant**

Schwartauer Allee 17b

**Bußtag großer Preisskat**

1., 2. und 3. Preis je eine Gans

Anfang 4 1/2 Uhr

Heute 9 Uhr

**Schlammwaid**

Abschieds-Vorstellung

Zum letzten Mal Kasernenholblüten

**Er und die zwei**

der große Lachschlager sowie 6 weitere Affraktionen

Eintritt 50 Pfennig

**Kasino**

**Morgen Bußtag geöffnet**

Kleine Preise

Kännchen Kaffee — Bier 60 Pfg. 35 Pfg.

**Deutsche Friedensgesellschaft**

Orisgruppe Lübeck

**Öffentlicher Vortrag**

„Sind wir Pazifisten Landesverräter?“

v. Generalsekretär Seeger am Donnerstag, d. 17. Novbr. 1927 im gelben Saal des Stadttheaters

Anfang abends 8 Uhr

Unkostenbeitrag 30 Pfg.



**Große Allgemeine Tauben-Ausstellung**

in der Stadthalle (Weißer Saal) Bußtag, d. 16. November 1927

Eröffnung morgens 9 Uhr

Eintritt: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Lübecker Taubenzuchtverein v. 1919

**Kasernenbrink**

Bußtag, 16. Novbr., nachm. 2 1/2 Uhr

Vorwärts — S. V. Viktoria 08 Wismar Lübeck